



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise auf dem Umschlag für Mitglieder: die erste Seite 100 Mark (nur im ganzen), die zweite Seite 60 Mark (eine ganze Seite), 32 Mark (eine halbe Seite), 18 Mark (eine Viertel Seite). Anzeigen auf dem Umschlag für Nichtmitglieder: die erste Seite 150 Mark (nur im ganzen), die zweite Seite 90 Mark (eine ganze Seite), 50 Mark (eine halbe Seite), 26 Mark (eine Viertel Seite). Anzeigen auf der dritten und vierten Umschlagseite werden wie Inserate im Innern des Börsenblattes berechnet.

Beilagen: Weißer und roter Bestellzettelbogen, wöchentliches Verzeichnis der erschienenen und der vorbereiteten Neuigkeiten des deutschen Buchhandels mit Monatsregister, monatliches Verzeichnis der Neuigkeiten des deutschen Kunsthandels m. Jahresregister, monatliches Verzeichnis der neuen u. geänderten Firmen, monatliches Verzeichnis der Vorzugspreise, Subskriptionspreise, Serien- und Partiepreise usw., halbmonatliches Verzeichnis der zurückverlangten Neuigkeiten, drei Vierteljahrs- und ein Jahres-Inhaltsverzeichnis.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 230.

Leipzig, Sonnabend den 3. Oktober 1914.

81. Jahrgang.

Plakat Bitte hier ausschneiden!

Zur Bescherung unserer Soldatenkinder u. a.

Ⓩ

Kartonierte Ausgabe:

Einzel 50 Pf.

Partie-Ladenpreise:

50 Stück gleichzeitig 20 M., also je 40 Pf.			
100	„	35	„ „ „ 35 „
200	„	60	„ „ „ 30 „
500	„	125	„ „ „ 25 „
1000	„	200	„ „ „ 20 „
2000	„	360	„ „ „ 18 „
5000	„	850	„ „ „ 17 „
10000	„	1600	„ „ „ 16 „
20000	„	3000	„ „ „ 15 „

Einmütiges Lob

der Blätter beider Bekenntnisse:

Dieses Bändchen hat sich tausendfach bewährt! — Eine vortreffliche Sammlung, die reichen Stoff für alle weihnachtlichen Zwecke, Familienabende, Schulfeiern und dergl. bietet, und zwar nur Gutes und Echtes.

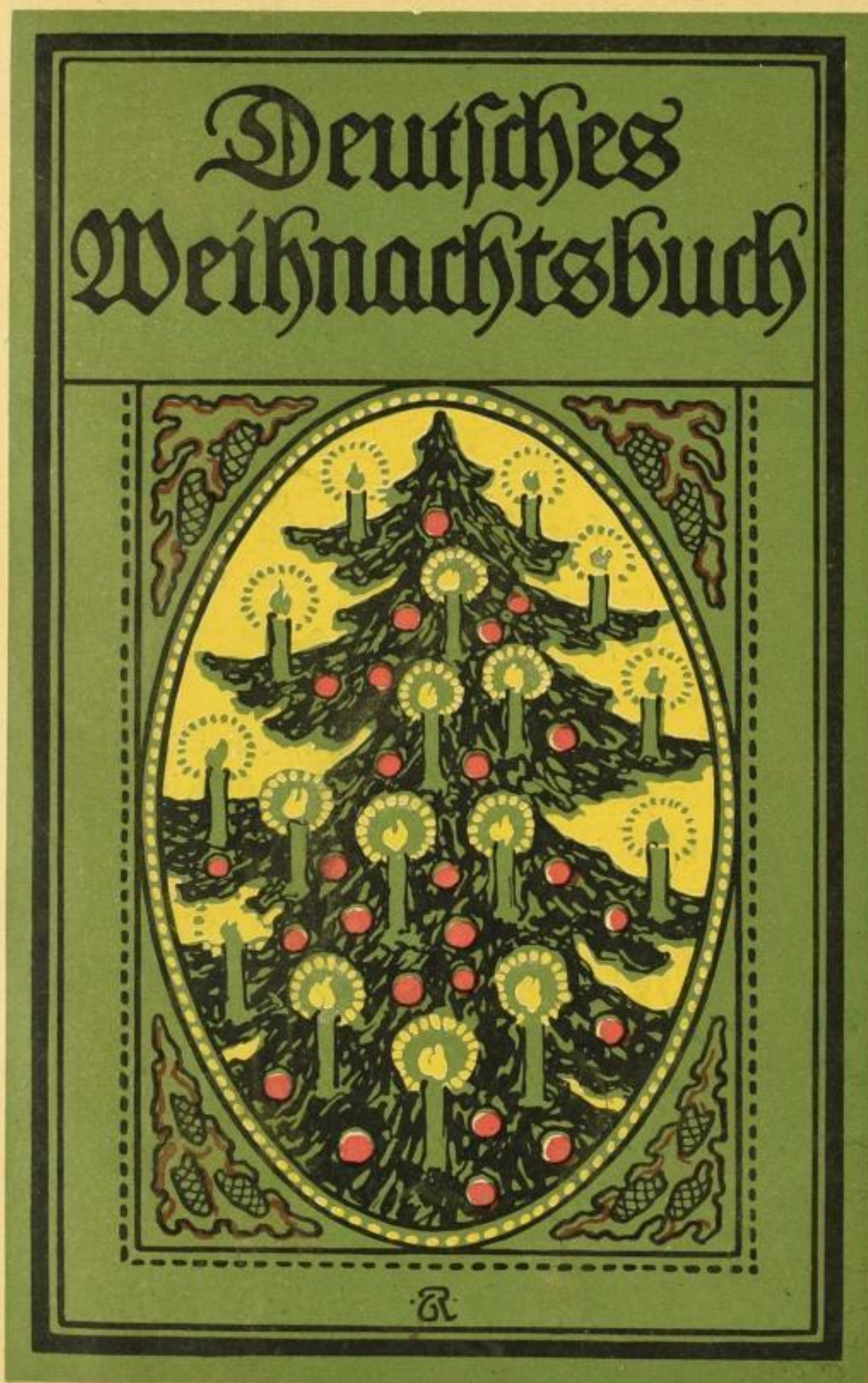
Eine Sammlung der wertvollsten poetischen Weihnachtsdichtungen.

Herausgegeben von der Literarischen Vereinigung des Berliner Lehrervereins.

Künstlerisch ausgestattet.

Gebunden 1 M. Kartoniert 50 Pf.

Allen Behörden, Schulverwaltungen, Vereinen
❖ bestens empfohlen. ❖



Ⓡ

Zur Bescherung unserer Soldatenkinder u. a.

an die alle Gemeinde- und Schulverwaltungen, alle Wohltätigkeits- und Kriegshilfsvereine, dazu auch alle begüterten Mitbürger für sich, denken müssen, und die nun einmal

nicht ohne Sorge für Herz u. Frohsinn

der Kinder gemacht werden dürfen, empfehlen Sie bitte jederzeit die Anschaffung des von der Literarischen Vereinigung des Berliner Lehrervereins herausgegebenen, von der gesamten öffentlichen Meinung einmütig belobten

Deutschen Weihnachtsbuches

Band 1

in der neuen kartonierten Ausgabe, wie sie auf dem Umschlag dieser Nr. steht,

zu **50 Pf.**, bei großen Posten bis zu **15 Pf.**

Erlauben auch die geringen Preise, die dem Verlage zum Teil nicht das Bruchstück eines Gewinn-Pfennigs lassen, keinen hohen Rabattsatz, so kann doch jedes rührige Sortiment bei der großen Absatzfähigkeit des Büchleins daran leicht

mehrere hundert Mark verdienen.

Bezugsbedingungen auf weißem Bestellzettel. Erste Umschlagseite als Schaufensterplakat. Ich bitte um rechtzeitige Deckung des sicherlich außergewöhnlich großen Bedarfs und bin für jeden brauchbaren Vertriebsvorschlag dankbar.

Franz Schneider Verlag / Berlin-Schöneberg.



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint wochentlich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für $\frac{1}{2}$ S. 32 M. statt 36 M., für $\frac{1}{4}$ S. 17 M. statt 18 M. Stellensuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., $\frac{1}{2}$ S. 13.50 M., $\frac{1}{4}$ S. 26 M., $\frac{1}{8}$ S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 230.

Leipzig, Sonnabend den 3. Oktober 1914.

81. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Weltkrieges veranstaltet die Deutsche Bücherei des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig eine umfassende Sammlung aller auf den Krieg, seine Vorgeschichte und seinen Verlauf bezüglichen Druckwerke. Besonders schwer zu erlangen ist diejenige Kriegsliteratur, die nicht im Buchhandel erscheint, teilweise auch gar nicht in das Sammelgebiet der Deutschen Bücherei gehört, aber eine solche Bedeutung für den Geschichtsforscher besitzt oder erlangt, daß sie unverzüglich gesammelt werden muß. Hierzu erbitten wir uns die so oft bewährte, energische Beihilfe aller unserer Berufsgenossen. Es handelt sich um Beschaffung von je 2 Exemplaren nachfolgender Gruppen von Druckerzeugnissen, die vielfach unwiederbringlich verloren sind, wenn sie nicht im Augenblick ihres Auftauchens am Ort ihrer Entstehung aufgegriffen werden:

1. Kriegsschroniken, d. i. zusammenfassende Darstellungen der Vorgeschichte und der Ereignisse des Weltkrieges in deutscher und fremder Sprache, die von Tageszeitungen, Berufsvertretungen, Vereinen usw. zum Zweck der Aufklärung des Auslandes, der Versendung an die im Feld stehenden Truppen und der Erinnerung an die großen Ereignisse herausgegeben werden
2. Predigten und Ansprachen aus Anlaß des Krieges.
3. Dichterische und künstlerische Erzeugnisse, z. B. Gedichte, Liederbücher, Bilderbogen, Karikaturen usw., gleichviel ob als Einblattdrucke oder in Heftform herausgegeben.
4. Amtliche Bekanntmachungen: Aufrufe, Maueranschläge, Fahrpläne usw., besonders die Verfügungen der deutschen Behörden in Feindesland, sowie der deutschen und feindlichen Behörden in vom Feinde besetzten deutschen Gebietsteilen.
5. Deutsche politische Zeitungen des Auslandes und solche des Inlands, welche in vom Feinde besetzten Landesteilen erschienen sind.
6. Kriegszeitungen, wie z. B. die in der Feste Bogen-Löben für die deutsche Besatzung herausgegebene.
7. Ausländische Zeitungen, die in den von deutschen Truppen besetzten feindlichen Landesteilen in deutscher Sprache oder mit deutschem Nebentext herausgegeben werden.
8. Landkarten, Zeichnungen, Pläne usw.

Nicht erbeten werden: Extrablätter von Tageszeitungen, Ansichtskarten.

Im Vertrauen auf den vaterländischen Sinn und die von Opfermut getragene Begeisterung für die Deutsche Bücherei bitten wir unsere Berufsgenossen, die an ihrem Wohnort erscheinende Kriegsliteratur der oben gekennzeichneten Art in 2 Exemplaren zu sammeln und der Deutschen Bücherei entweder direkt oder auf Buchhändlerwege zuzusenden. Etwa entstehende Auslagen sind wir zu vergüten bereit.

Neben allen solchen den Krieg betreffenden Druckerzeugnissen: Erlassen, Maueranschlägen, Flugblättern und Privatdrucken von meist nur örtlicher Bedeutung und Verbreitung, die ganz besonders der Gefahr des Verschwindens ausgesetzt sind und gerade deshalb der Deutschen Bücherei die Verpflichtung zu möglichst rascher, lückenloser Beschaffung auferlegen, muß unsere Sammlung selbstverständlich auch die sonstige im Buchhandel erscheinende Kriegsliteratur im weitesten Umfange umfassen.

Auch hier vertrauen wir auf das der Deutschen Bücherei von den weitesten Kreisen des deutschen, österreichischen und schweizerischen Buchhandels entgegengebrachte Wohlwollen und sprechen die Bitte aus, daß die Herren Verleger die in ihrem Verlage erscheinende Kriegsliteratur der Deutschen Bücherei wie bisher auf dem gewohnten Wege überweisen.

Leipzig, den 30. September 1914.

Der Vorstand
des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Karl Siegismund. Georg Krehenberg. Curt Fernau.
Artur Seemann. Max Kreisemann. Oscar Schmorl.

Allgemeiner Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen-Verband.

Im Monat September gelangten zur Auszahlung:

- „ 2213.— Krankengelder,
- „ 1000.— Begräbnisgeld,
- „ 5718.— Wittwen- und Waisengelder,
- „ 1055.— Invalidengelder und
- „ 171.— Notstands- und Stellenlosen-Unterstützung.

Leipzig, 1. Oktober 1914.

Der Vorstand.

Kriegshilfe im Buchhandel.

Wer in der Tagespresse die Berichte über die Verwüstungen im Osten und Westen unseres Vaterlandes gelesen, wer verfolgt hat, wie Handel und Wandel infolge der gestörten Bahnverbindungen in großen Teilen unseres Vaterlandes vollständig darniederliegen, wird mit herzlicher Anteilnahme unserer Kollegen gedacht haben, die teils von Haus und Hof haben fliehen müssen und bei ihrer Rückkehr nur eine leere Brandstätte vorgefunden haben, teils wenigstens keine Möglichkeit besitzen, durch einen bescheidenen Umsatz die täglichen Geschäftsspesen zu decken. Wenn auch hoffentlich der Staat dafür sorgen wird, daß die schlimmsten Schädigungen aus öffentlichen Mitteln ersetzt werden, so wird doch der Schaden, der unseren Kollegen erwachsen ist, so groß sein, daß nicht alle aus eigener Kraft sich werden helfen können. Es ist daher die Pflicht der buchhändlerischen Gesamtheit, den bedrohten Berufsgenossen beizustehen.

Die deutschen Gesetzgeber haben zwar schon in den ersten Tagen nach Kriegsausbruch Ausnahme-Maßregeln getroffen, die den in Bedrängnis geratenen Schuldner gegen rücksichtslose Gläubiger schützen sollen. Diese Maßregeln passen aber sehr wenig für die besonderen buchhändlerischen Verhältnisse mit ihrer Unzahl von kleinen Posten, von denen jeder die Veranlassung zu einem kostspieligen und für den Schuldner gefährlichen Vorgehen des Gläubigers bieten kann.

Leider gibt es auch bei dem herrschenden Kriegszustande keine andere Möglichkeit, das Einzel-Vorgehen von Gläubigern zum Schaden der Gesamtheit der Gläubiger zu verhindern, als den Druck der öffentlichen Meinung.

Da nun im deutschen Buchhandel die gemeinsamen Interessen von Sortiment und Verlag am vollkommensten im Börsenverein und im Deutschen Verlegerverein zusammenfließen, so wäre zu wünschen, daß diese beiden mächtigen Vereine auch die Unterstützung der durch den Krieg geschädigten Firmen an den Grenzen unseres Vaterlandes in die Hand nähmen.

Es ließe sich wohl erwarten, daß die buchhändlerischen Gläubiger einer von beiden Vereinen an sie gerichteten Bitte um Gewährung eines privaten Moratoriums Folge geben würden.

Das Moratorium wird gewiß von vielen Firmen in den geschädigten Provinzen nicht in Anspruch genommen werden. Bei denjenigen Firmen aber, die das Moratorium beantragen, müßte natürlich geprüft werden, ob deren Verhältnisse vor Ausbruch des Krieges gesunde gewesen sind, ob also eine Hilfe am Platz ist.

Da es unmöglich ist, Einzelverhandlungen zwischen den das Moratorium beantragenden Firmen einerseits und den vielen Einzelgläubigern andererseits in die Wege zu leiten, wäre Voraussetzung einer Hilfsaktion, daß sämtliche wichtigere Verleger und Lieferanten, sämtliche Kommissionäre, Grossisten und Barfortimenter generell einer bestimmten Stelle (über die unten Näheres gesagt wird) Vollmacht erteilen, an ihrer Stelle Firmen, die der Unterstützung würdig sind und die sich hierum bewerben, ein Moratorium zu bewilligen, also während einer bestimmten Zeit (sagen wir während eines halben oder ganzen Jahres) sich aller Zwangsmaßnahmen gegen die betreffenden Firmen zu enthalten. Die Vollmacht muß möglichst weitgehend abgefaßt sein, da der Kreis der Firmen, die durch den Krieg geschädigt werden können, jetzt noch nicht klar bestimmt werden kann. Gelingt dieser Versuch nicht, schließen

sich also viele große Firmen von der Erteilung dieser Vollmacht aus, so muß der Versuch einer Hilfsaktion im voraus als gescheitert betrachtet werden.

Die fragliche Stelle muß andererseits die Pflicht haben, dafür zu sorgen, daß kein Gläubiger, der ihr Vollmacht erteilt hat, durch andere Gläubiger benachteiligt wird. So müssen z. B. Vereinbarungen mit Lieferanten, Verwandten usw. getroffen werden, damit nicht von dieser Seite die Gesamtheit der Gläubiger geschädigt werden kann, daß vielmehr der alte Kredit in seiner Gesamtheit gesichert wird.

Es mag hier besonders darauf hingewiesen werden, daß eine derartige gemeinsame Hilfsaktion für die buchhändlerischen Geschäfte in den durch den Krieg in Notstand geratenen Landesteilen nicht nur im Interesse der schuldenden Sortimenten, sondern auch vor allem im Interesse von deren Gläubigern ist; denn wenn einige Gläubiger, die sich nicht allzubiel Bedenken aus Mitgefühl und Patriotismus machen, sofort wenn es irgendwie gesetzlich zulässig ist, scharf vorgehen, so wird der Sortimenter über kurz oder lang doch den Konkurs anmelden müssen, obwohl sein Geschäft an sich lebensfähig ist. Die Folge davon ist, daß die Gläubiger entweder gar nichts oder nur einen kleinen Prozentsatz ihres Guthabens erhalten. Wenn aber die gesamten Gläubiger vereinbaren, den Sortimenter nicht zu drängen und nur gemeinsam vorzugehen, so wird er sich wieder erholen und seine Gläubiger voll befriedigen können. Sollte ein Gläubiger sich dem von der Mehrheit gebilligten Beschlusse zur Stundung der Forderungen nicht anschließen, so würde er die Folgen seiner Stellungnahme zu tragen haben, sei es durch Veröffentlichung seines Namens oder auf andere gesetzlich zulässige Weise.

Die Verschaffung eines Moratoriums für die gefährdeten Firmen bildet nur die negative Seite der unbedingt nötigen Hilfsaktion, die positive Seite besteht in der Beschaffung von Varmitteln, um die schwere Zeit zu überstehen.

In dieser Beziehung sollte man sich an der Organisation der Kriegs-Kreditbanken ein Muster nehmen. Diese Banken, meist mit städtischer oder staatlicher Hilfe ins Leben gerufen, haben die Aufgabe, jetzt da einzuspringen, wo die Geldgeber versagen, die in Friedenszeiten die Kreditbedürfnisse befriedigt haben.

Die Einrichtung dieser Banken ist meist so, daß die Reichsbank ihnen einen Diskont-Kredit bis zur vierfachen Höhe des verantwortlichen Kapitals eingeräumt hat. Die Kriegs-Kreditbanken selbst gewähren den Kreditsuchenden den Kredit in Form von Akzept-Kredit. Die von den Kunden zu gebenden Akzente werden also dadurch diskontfähig, daß die Kriegs-Kreditbank Ausstellerin ist.

Für den Buchhandel müßte natürlich die Organisation einer Kriegs-Kreditbank oder Kriegs-Kreditkasse einige Änderungen erfahren. Zunächst empfiehlt sich eine gewisse Zentralisierung in Berlin oder Leipzig, um die für die Leitung nötigen ehrenamtlichen und im Kreditwesen erfahrenen Kräfte mit möglichst geringem Kostenaufwand zur Verfügung zu haben. Auf die dezentralisierte Organisation der Kredit-Ausschüsse komme ich später zu sprechen.

Es müßte erwartet werden, daß sich die großen buchhändlerischen Vereine, sämtliche größeren Verleger, die Kommissionäre und Grossisten mit angemessenen Beträgen bei der Zeichnung von Anteilen beteiligen. Aber auch die Beteiligung einer Großbank wäre wegen deren Sachkenntnis im Kreditwesen anzustreben. Auch würden dann die von der Kriegs-Kreditkasse ausgestellten Akzente leichter diskontiert werden können.

Wenn auch die Kriegs-Kreditkassen ebenso wie jeder andere Kreditgeber darauf bedacht sein müssen, Kapitalverluste für sich zu vermeiden und sich diejenigen Sicherheiten zu beschaffen, die von den Kreditsuchenden gegeben werden können, so werden solche Sicherheiten doch lieber einem gemeinnützigen Unternehmen als einem privaten Geldgeber zur Verfügung gestellt werden, da der Kreditsuchende weiß, daß er dadurch der Gesamtheit seiner Gläubiger dient. Der gemeinnützige

Charakter der Kriegs-Kreditkasse würde dadurch zum Ausdruck kommen, daß höchstens eine Dividende von 4 Prozent verteilt werden dürfte und daß bei der Liquidation der Kasse ein etwaiger Überschuf über die eingezahlten Beträge zu gemeinnützigen buchhändlerischen Zwecken verwendet werden müßte.

Als Gesellschaftsform für die Kriegs-Kreditkasse könnte sowohl die Aktien-Gesellschaft als die Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frage kommen. Bei der Aktien-Gesellschaft würden Anteile von 1000 \mathcal{M} (im Falle von § 180 Abs. 3 HGB. solche von je 200 \mathcal{M}), bei der Gesellschaft mit beschränkter Haftung Anteile von je 500 \mathcal{M} geschaffen werden können.

Schon mit einem Gesellschaftskapital von 50 000 \mathcal{M} bis 100 000 \mathcal{M} könnte viel Segen gestiftet werden. Dem Vorstand dieser Kriegs-Kreditkasse wäre von den Verlegern, Kommissionären, Barsortimentern, Grossisten usw. die oben erwähnte generelle Vollmacht zur Bewilligung eines Moratoriums einzuräumen.

Unter dem Vorstand der Kriegs-Kreditkasse müßten in den bedrohten Provinzen Kredit-Ausschüsse (selbstverständlich gleichfalls ehrenamtlich) arbeiten. Sie würden die eingehenden Moratoriums- und Kreditgesuche einer Vorprüfung zu unterziehen haben, wobei anzustreben wäre, daß solche Gesuche nicht von Kollegen aus dem Wohnsitz des Kredit-suchenden nachzuprüfen wären. Es versteht sich von selbst, daß der Kredit-suchende neben einer genauen Schilderung seiner Verhältnisse die letzten Bilanzen und Gewinn- und Verlustkonten vorzulegen hat, soweit nicht etwa durch den Krieg die Geschäftsbücher vernichtet wurden. Diese Unterlagen müßten zunächst durch einen buchhaltungsfachverständigen Beamten der Kasse vorgeprüft werden, der über die Besonderheiten des Buchhandels unterrichtet sein muß.

Die Kredit-Ausschüsse sind ferner berechtigt, in besonderen Fällen Sachverständige zuzuziehen.

Wird der Kredit auf Empfehlung des Kredit-Ausschusses vom Vorstand bewilligt, so sind die zu gebenden 3 Monats-Wechsel bei Verfall in vermindelter Höhe zu erneuern, damit die Hilfsaktion der Kriegs-Kreditkasse nach einer nicht allzu langen Frist abgeschlossen werden kann.

Der Vorstand bestimmt generell, in welchem Verhältnis der zu gewährende Kredit zum nachgewiesenen Vermögen des Kredit-suchenden zu stehen hat und wieviel er höchstens betragen darf.

Die Kredit-suchenden müssen sich darüber klar sein, daß die Bedingungen, unter denen sie Kredit erhalten können, von den Bedingungen gar nicht abweichen dürfen, die anderen Kredit-suchenden von Banken, Kommissionären usw. eingeräumt zu werden pflegen; denn die Kriegs-Kreditkasse muß naturgemäß Reserven ansammeln, um die Verluste zu bestreiten, die auch bei sorgfältigster Geschäftsführung nicht ganz ausbleiben werden. Deshalb ist neben Provisionen eine dem Lombard-Zinsfuß angemessene Verzinsung zu vereinbaren, und sind als Sicherungen der Kriegs-Kredite heranzuziehen:

Sicherheits-Abtretung des Warenlagers, des Inventars, der Wohnungs-Einrichtung und der guten inländischen Außenstände; Bestellung oder Verpfändung von Rechten an Grundstücken, Bürgschaften von zahlungsfähigen Personen.

Die Gewährung eines Kredits ist nicht zulässig, soweit feststeht, oder der Verdacht besteht, daß der Kredit dazu verwendet werden soll, den bei anderen zahlungsfähigen Kreditgebern bestehenden Kredit zu vermindern. Es muß also z. B. ausgeschlossen sein, daß von dem Kredit der Kredit-Kriegskasse das Guthaben des Kommissionärs, Forderungen einzelner Verleger oder Verwandten-Guthaben zurückgezahlt oder sichergestellt werden; denn eine wirkliche Hilfsaktion ist, wie schon oben erwähnt, eben nur dann wirksam und möglich, wenn zur positiven Seite — der Geldbeschaffung — die negative Seite — die Bewilligung des Moratoriums seitens aller Beteiligten — tritt. Hier zeigt sich wieder, daß die Hilfsaktion nur dann von Erfolg begleitet sein kann, wenn alle wichtigen Verleger, Kommissionäre, Barsortimentier und Grossisten den Vorstand bevollmächtigen, in ihrem Namen ein Moratorium

zu bewilligen; denn die Hergabe neuer Gelder wird nur dann Nutzen stiften, wenn sie dem Wiederaufbau des Unternehmens selbst und nicht einzelnen derzeitigen Gläubigern zugute kommt.

Lebhaft zu wünschen und der Sache selbst förderlich wäre es, wenn Kreis- und Ortsvereine sowie Einzelfirmen in den bedrohten Landesteilen möglichst bald vertrauliche Berichte an die Vorstände des Börsenvereins und des Verlegervereins ein-senden würden, aus denen die augenblickliche Geschäftslage und der Umfang der Schädigungen zu ersehen sein müßten.

Wenn die leitenden Persönlichkeiten der Kriegs-Kreditkasse an dem Grundsatz festhalten, daß neben dem Schutze der Gesamtheit der Gläubiger die baldige Rückführung der geschädigten Kollegen in geordnete Verhältnisse anzustreben ist, so wird die schwere Prüfung, die jetzt ein Teil unserer Kollegen durchzumachen hat, diesen durch die Einrichtung einer Kriegs-Kreditkasse des Buchhandels hoffentlich gemildert werden können.

Leipzig, den 29. September 1914.

Alfred Boerster
in Firma F. Volkmar.

Die Halle der Kultur.

Der von der Leitung der Bugra einen Monat vor dem offiziellen Schluß der Ausstellung herausgegebene amtliche Führer der Kulturhalle ist wohl weniger dem Bedürfnis des Publikums nach einem Spezialkatalog zu verdanken, als dem Wunsche der Veranstalter, die Fülle des Belehrenden, das in der Kreisschen Betonhalle zusammengetragen ist, im ganzen Zusammenhange und in wesentlichen Einzelercheinungen dauernd festzuhalten. Gewiß ist es schade, daß dieser ausgezeichnete Katalog, der mit 87 vortrefflichen Abbildungen versehen ist (Preis \mathcal{M} 3.—), nicht bereits bei Beginn der Ausstellung fertiggestellt werden konnte; denn wie viele Besucher finden heute noch den Weg zur Halle der Kultur, da doch der Krieg alle Kultur auf den Kopf zu stellen scheint! Ist es also jetzt an der Zeit, von der Kulturhalle zu reden, da die Kultur alle ist? Der Einwand ist nicht berechtigt, denn wenn der Ausschuf der kulturhistorischen Abteilung unter Leitung von Geh. Hofrat Prof. Dr. Lamprecht, unbeirrt von den Stürmen und Sorgen dieser kriegerischen Zeit, gerade jetzt den sorgfältig durchgearbeiteten wissenschaftlichen Führer erscheinen läßt, so liegt schon darin eine bedeutende kulturelle Tat. Darum ist es keineswegs überflüssig, über die Halle der Kultur, diese Sehenswürdigkeit ersten Ranges in der Bugra, einige Betrachtungen anzustellen. Freilich können wir uns nicht mit allen Anordnungen einverstanden erklären. »Über die Verwendung des Kuppelraums wurde«, wie Lamprecht im Vorwort mitteilt, »hin und her diskutiert; er war insbesondere längere Zeit für die Grundausstellung in Aussicht genommen, doch wurde diese schließlich in den besonderen Anbau, den sie heute einnimmt, verwiesen, — und die Kuppelhalle blieb zur würdigen Einführung in das Ganze frei.« Daran hat man freilich sehr wohlgetan, denn die Kuppelhalle ist zwar architektonisch von großer Schönheit, aber bei dem diffusen Licht für die Ausstellung kleinerer Objekte ganz ungeeignet. Dagegen hat man bei der Einrichtung der oberen Räume, um Platz zu gewinnen, alle nach diesem Kuppelraum führenden Fenster verstellt, mit einziger Ausnahme eines Ausblicks gegenüber dem Haupteingang. Dadurch wurde jede Ventilation ausgeschaltet, und ich habe oft bei den Nachmittagsführungen die Assistenten bedauert, denen der Schweiß auf der Stirne stand; denn in dem heißen Sommer herrschte an den Tagen, an denen die Sonne auf den niedrigen Räumen brütete, oft eine Luft, daß ich mir die berüchtigten Pleiskammern von Venedig, das durch Casanova bekannte Staatsgefängnis, als einen klimatischen Luftkurort dagegen denke. Dies ist freilich ein äußerlicher Nachteil, den man wohl nicht voraussehen oder schließlich nicht vermeiden konnte. Fühlbarer noch war für den, der sich für die außerordentlichen Schätze im einzelnen interessierte und sich genauer unterrichten wollte, der Mangel an einem Bureau, das in der Halle selbst über diese kulturhistorische Abteilung Auskunft geben konnte; denn die jungen Assistenten waren nur auf bestimmte Gebiete eingeschworen, und in der Regel fehlte der, der in Frage kam. Ohne diese sachkundige Hilfe konnte aber ein ernsthafter Gewinn nicht erzielt werden, dann sank eben die ganze Veranstaltung zu einem Niesen-Panoptikum herab. Daß ein solches Unternehmen eine ideale Durchführung nicht gestattete, da sonst Jahre der Vorarbeit erforderlich gewesen wären, sei ohne weiteres zugegeben; immerhin erscheinen für den Kenner manche Perioden recht lückenhaft, manche machen einen zusammengewürfelten Eindruck. Daneben aber finden sich Sonderausstellungen, in das Ganze sich einfügend, von einer ganz

vortrefflichen Durcharbeitung. Es ist hier nicht der Raum, auf Einzelheiten einzugehen, darum seien nur die einzelnen Gruppen an der Hand des Katalogs erwähnt.

Als Einführung in das Ganze dient die Grundausstellung, die nach Lamprecht zeigen will, »wie sich Wirtschaftsleben und bildende, insbesondere zeichnende und malende Kunst parallel entwickelt und zu den Wirkungen einer immer höheren Beherrschung von Raum und Zeit verbunden haben und den Betrachter dadurch befähigen, in dem ungeheuren Nebeneinander von tausend und abertausend Gegenständen in der Halle der Kultur die leitenden Fäden in der Entwicklung zu finden«. Unter den einzelnen Gruppen unterscheidet der Katalog:

I. Vorstufen der Schrift und Graphik (Ausstellung des Museums für Völkerkunde in Leipzig. Die Durcharbeitung dieser von Direktor Weule geleiteten Abteilung verdient das größte Lob).

II. Die Schriftentwicklung und das Buchwesen der Zentral- und ostasiatischen Kulturen.

III. Das Schrift- und Buchwesen der Mittelmeerkulturen.

IV. Europa und die europäische Expansion.

V. Von der Erfindung der mechanischen Vervielfältigung bis zur modernen Technik.

VI. Die Neuzeit.

Die Abteilungen IV bis VI im Obergeschoß umfassen allein 48 Räume.

VII. Sonderausstellung drei Jahrtausende Graphik im Dienste der Wissenschaft.

Daran schließen sich, worüber wieder besondere Kataloge erschienen sind, die Internationale Graphische Kunstausstellung (allein 40 Säle), die Photographie und die moderne Buchkunst. Um die Totalität dieser Ausstellung zu erfassen, gehörte ein wiederholtes, eingehendes Studium; wenigen Besuchern der Bugra dürfte dieses möglich gewesen sein, keiner aber wird diese Räume durchwandert haben, der die Fülle der hier zusammengetragenen Schätze und den auf die Ordnung und Schematisierung aufgewandten Fleiß nicht bewundert hätte. Keiner auch wird ohne geistigen Gewinn diese Stätte verlassen haben, die mit Recht den stolzen Namen führt: Halle der Kultur.

Julius Brann.

Unsere Berufsgenossen im Felde.

XXX.

(XXIX siehe Nr. 229.)

Name und Vorname:	Firma:	Dienstgrad u. Truppenteil:
Barthel, Arnold	i. S. Georg Tamme in Dresden	Kriegsfreiw. im Ers.-Jäger-Bat. Nr. 13.
Bilger, Artur	i. S. Ev. Schriftenverein in Karlsruhe	Res.-Vereinslazarett III in Karlsruhe.
Bodenstein, August	i. S. Ludwig Saeng in Darmstadt	Unteroff. im Inf.-Rgt. Nr. 116, Ers.-Bat.
Boese	i. S. A. Bielefeld's Hofbuchh. in Karlsruhe	Truppenteil unbekannt
Buche, Robert	i. S. R. Piper & Co., G. m. b. H. in München	Ersatzreservist (Rgt. unbekannt).
Clauß	i. S. Braun'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe	Kriegsfreiw. (Truppenteil unbekannt).
Döring, Georg	i. S. G. Danner in Mühlhausen i. Thür.	Gefr. im Landw.-Inf.-Rgt. Nr. 82, Ers.-Bat.
Duncker	i. S. G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe	Truppenteil unbekannt.
Ehmann, Karl	i. S. J. Lang in Karlsruhe	Leib-Gren.-Rgt. Nr. 109.
Eilers, Fritz	Mitinh.: J. W. Acquistapace in Barel	Unteroff. d. Landw. im Ers.-Bat. Nr. 78.
Eisenlohr, Alfred	Gesellsch.: R. Piper & Co., G. m. b. H. München	1. Bayr. Feldart.-Rgt., Ers. Bat.
Engelhardt, Erich	i. S. G. Danner in Mühlhausen i. Thür.	Reserv. im Inf.-Rgt. Nr. 82.
Fischer, Dr. Gustav	Inh.: Gustav Fischer in Jena	Oberleutn. i. Ulan.-Rgt. „König Karl“ 1. Württ. Nr. 19.*)
Freundenberg	i. S. Ev. Schriftenverein in Karlsruhe	Kriegsfreiw. (Truppenteil unbekannt)
Fritzsche, Max	i. S. G. Danner in Mühlhausen i. Th.	Gefr. im Res.-Art.-Rgt. Nr. 51.
Grab, J.	Lehrl. i. S. Braun'sche Hofbuchh. in Karlsruhe	Kriegsfreiw. im Leib-Gren.-Rgt. Nr. 109.
Hammelmann, Adolf	Geschäftsf.: R. Piper & Co., G. m. b. H. in München	Oberleutn. im 14. bayr. Armeek., Feldbäckerei, Kolonne I.
Krause, Karl	i. S. R. Piper & Co., G. m. b. H. in München	1. bayr. Landw.-Inf.-Rgt.
Meiners, Dietr.	Mitinh.: J. W. Acquistapace in Barel	Inf.-Rgt. Nr. 91, Landsturmkomp.

*) Genauere Bezeichnung des Rgts. als in Nr. 226.

1480

Name und Vorname:	Firma:	Dienstgrad u. Truppenteil:
Nachtigall, August	i. S. Müller & Gräff in Karlsruhe	Leib-Gren.-Rgt. Nr. 109.
Schulz, Kurt	i. S. G. Danner in Mühlhausen i. Thür.	Res. im Res.-Inf.-Rgt. Nr. 71, Ers.-Bat.
Seidler, Otto	i. S. E. Kundt in Karlsruhe	Leib-Gren.-Rgt. Nr. 109.
Siegel, Emil	i. S. G. Danner in Mühlhausen i. Thür.	Landwehrrm. i. Landw.-Inf.-Rgt. Nr. 32.
Steffen, B.	i. S. J. W. Acquistapace in Barel	Kriegsfreiw. im Inf.-Rgt. Nr. 91.
Ulrich	i. S. Fr. Doert, Hofmusikdolg. in Karlsruhe	Kriegsfreiw. im Leib-Gren.-Rgt. Nr. 109.
Vokrodt, Erich	i. S. G. Danner in Mühlhausen i. Thür.	Res. im Res.-Inf.-Rgt. Nr. 71.
Vormeyer, Richard	i. S. G. Danner in Mühlhausen i. Thür.	Gefr. im Landst.-Bat. Nr. 44.
Wedekind, Arthur	i. S. R. Simrod G. m. b. H. in Berlin	Kriegsfreiw. i. 2. Garde-Dr.-Rgt.
Westphal, Kurt	i. S. Ludwig Saeng in Darmstadt	Kriegsfreiw. im Inf.-Rgt. Nr. 221.
Wengler, Willy	i. S. G. Danner in Mühlhausen i. Thür.	Res.-Inf.-Rgt. Nr. 71.
Wirwalski, Rudolf	Inh.: Rudolf Wirwalski in Brieg (Bez. Breslau)	f. u. l. Rechn.-Unteroff. Teschen (öst.-ung. Armee)
Zentgraf, Hugo	i. S. G. Danner in Mühlhausen i. Thür.	Gefr. im Res.-Inf.-Rgt. Nr. 71.
Ziefing, Emil	früher i. S. Ludwig Saeng in Darmstadt	Kriegsfreiw. im Inf.-Rgt. Nr. 116, Ers.-Bat.

Kleine Mitteilungen.

Verlängerung der Wechselprotestfrist für Elsaß-Lothringen, Ostpreußen und Teile von Westpreußen. — Der Bundesrat hat die Frist für die Vornahme einer Handlung zur Ausübung oder Erhaltung des Wechselrechts oder des Regressrechts aus dem Scheck für die Grenzgebiete Elsaß-Lothringen, Ostpreußen und Teile von Westpreußen abermals um 30 Tage verlängert. Die Gesamtverlängerung der am 31. Juli noch nicht abgelaufenen Frist beträgt in diesen Gebieten jetzt 90 Tage. Die Verlängerung bezieht sich wie früher auf alle Wechsel oder Schecks. Auch die in Danzig zahlbaren Wechsel, die als Wohnort des Bezogenen einen Ort in Ostpreußen oder einen in Westpreußen gelegenen tragen, der in dem von der Verlängerung betroffenen Teile liegt, sind wiederum in die Verlängerung einbezogen.

Krieg und Kaufmannsgericht. — Die Zahl der Klagen kaufmännischer Angestellter wegen Entlassung aus Anlaß des Krieges ist immer noch im Steigen begriffen, obwohl in vielen Fällen die Rechtslage nach jüngst veröffentlichten Entscheidungen des Gerichts nicht mehr zweifelhaft sein sollte. Der Krieg und die dadurch herbeigeführte Verschlechterung des Geschäfts bildet danach keinen wichtigen Grund zur kündigunglosen Aufhebung bestehender Verträge, es müßte denn die völlige Geschäftseinstellung unmittelbare und unvermeidbare Folge der durch den Krieg veränderten Verhältnisse sein, z. B. bei Einberufung des einzigen Firmeninhabers zu den Waffen. In vielen Fällen werden die Klagen von Handelsangestellten damit begründet, daß sie sich bei neuen Vereinbarungen, die der kritischen Lage des Dienstherrn Rechnung tragen, nicht dessen bewusst gewesen seien, daß sie von Rechts wegen höhere Ansprüche hätten. Diese Unkenntnis des gesetzlichen Zustandes ist aber unbeachtlich, denn sie bedeutet keinen Irrtum in der auf ein gütliches Abereinkommen abzielenden Willenserklärung. Es muß also in diesem Falle immer bei den neu getroffenen Vereinbarungen sein Bewenden haben, soweit sie nicht mit den Gesetzesvorschriften in Widerspruch stehen. Sehr häufig ist der Austritt von Handelsangestellten erfolgt, um sich freiwillig zu den Waffen zu melden. Sie wurden nicht zum Kriegsdienst angenommen und glaubten, nachträglich Gehaltsansprüche an den Dienstherrn geltend machen zu können. Das ist unbegründet.

Die Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger versendet folgenden beherzigenswerten Aufruf: Zahlreiche Hof-, Stadt- und Privattheater haben trotz der Kriegszeit ihre Pforten wieder geöffnet oder werden sie bald öffnen. Unsere deutschen Meister werden wieder zu ihrem Volke sprechen, und ihre Sprache wird das Herz dieses Volkes offener und empfänglicher finden als je. Deutscher Idealismus, deutsche Freude an allem Hohen, Großen und Schönen wird lebhafter und herzlicher als je sich kundtun. Da glauben auch wir den Augenblick nicht vorübergehen lassen zu sollen, ohne an das Publikum die öffentliche Bitte zu richten, das Theater zu besuchen, es noch mehr zu besuchen als in ruhiger Friedenszeit, den Kulturernst des deutschen Volkes auch in schwerer Stunde durch die Tat bewähren zu wollen. Wir glauben, auch diejenigen, denen Leid und Sorge und das Mitgefühl

Bibliographischer und Anzeigen-Teil.

A. Bibliographischer Teil.

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

(Mitgeteilt von der J. E. Hinrichs'schen Buchhandlung.)

- * = die Firma des Einsenders ist dem Titel nicht aufgedruckt.
 - † vor dem Preise = nur mit Angabe eines Nettopreises eingeschickt.
 - b = das Werk wird nur bar abgegeben.
 - n vor dem Einbandpreis = der Einband wird nicht oder nur verkürzt rabattiert, oder der Rabattsatz vom Verleger nicht mitgeteilt.
- Bei den mit n.n. und n.n.n. bezeichneten Preisen ist eine Gebühr für die Besorgung berechnet.

Preise in Mark und Pfennigen.

Art. Institut Orell Füssli, Abteilg. Verlag in Zürich.

- Matthias, Turnlehr. Prof. G.: Die Notwendigkeit der körperlichen Er-
stärkung des weiblichen Geschlechtes. (51 S. m. 6 Abbildgn.) gr. 8°. '14. — 80
- »Wir wollen sein ein einzig Volk v. Brüdern«. »Nous voulons être un
seul peuple de frères«. Vaterländische Ansprachen in e. gemein-
samen deutsch- u. welsch-schweizer. Gottesdienst am 9. 9. 1914 im
St. Peter, Zürich. (Von Pfarrern A. Keller u. William Cuendet.)
(23 S.) 8°. '14. — 40

J. P. Bachem in Köln.

- Bachem's illustrierte Erzählungen f. Mädchen. 8°. je 2. —;
geb. in Leinw. je 2. 50
9. Bd. Rhoades, Nina: Rosamund. Erzählung f. junge Mädchen. Frei
nach dem Engl. von E. v. Pütz. Mit 4 Bildern v. W. Noege. 1.—3. Tauf.
(161 S.) '14. — 80
[Tritt an Stelle des früheren 9. Bdes.]
- Bender, Ob.-Lehr. Dr. Frz., u. Rekt. Thdr. Bügler: Kleine illustrierte
Geschichte v. Köln u. Umgebung. Für den Schulgebrauch hrsg. 6.—
10. Tauf. (160 S. m. 38 Abbildgn.) kl. 8°. '14. — 80
- Rüstzeug der Gegenwart. Eine Sammlg. v. religiösen, philosoph. u.
apologet. Tagesfragen. Neue Folge. Hrsg. v. Dr. J. Froberger. 8°.
2. Bd. Rademacher, Prof. Dr. Arnold: Der Entwicklungsgedanke in
Religion u. Dogma. (102 S.) '14. 1. 80; geb. in Leinw. 2. 40
3. Heft Cohausz, Otto, S. J.: Idole des 20. Jahrh. Religiös-wissen-
schaftliche Vorträge. 3. Aufl. (175 S.) '14. 2. 80; geb. in Leinw. 3. 40

Friedrich Brandstetter in Leipzig.

- Freund, Gewerbe- u. Maschinenbausch.-Ob.-Lehr. Ingen. Alfr.: Tech-
nische Elementarmechanik fester Körper f. gewerbl. Lehranstalten
u. zum Selbststudium. 3. Aufl. (VI, 50 S. m. 56 Fig.) 8°. '14.
geb. in Halbleinw. 1. —
- Schanze, Herm.: Von Gott u. Menschen. Für die religiöse Unterweisp.
zusammengestellte Sprüche u. Lieder. Mit Buchschmuck v. Arth. Ri-
chaels. (96 S.) gr. 8°. '14. geb. 1. —
- Schanze, Herm.: Vater, ich rufe dich! Lieder u. Gebete f. Feldschlacht
u. Beiwacht, zusammengestellt. 16.—25. Tauf. (56 S.) kl. 8°. '14.
— 15

Breer & Thiemann in Hamm (Westf.).

- Kohnig, Fr.: Deutsche Mächternheitsbewegung. In Skizzen bearb. u.
dem Andenken P. Anno Joseph Neumanns, O. P., gewidmet. (VII,
371 S.) 8°. '15. 3. 20; geb. 4. —

Buchhandlung des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen
zu Leipzig.

- Schrift des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, Berufs-
vereinigung der kaufmännischen Angestellten in Handel u. Industrie.
gr. 8°.
34. Arbeitsgemeinschaft, Die soziale, u. die Stellung des Leipziger Ver-
bandes in der Standesbewegung. Rede. (16 S.) '14. — 30
35. Achtuhr-Ladenschluß. (§ 139 f. der R.-G.-O.) Bearb. v. der Abteilg.
kommunaler Sozialpolitik auf Grund behördl. Auskünfte nach dem Stande
vom 15. 7. 1914. (45 S.) '14. — 50
36. Werktags-Ausnahmetage. (§§ 139 d u. e der R.-G.-O.) Bearb. v. der
Abteilg. kommunaler Sozialpolitik auf Grund behördl. Auskünfte nach dem
Stande vom 15. 7. 1914. (37 S.) '14. — 30

Georg D. W. Callwey in München.

- Schlaggräber, Der. Hrsg. vom Dürerbund (durch Leo Frhrn. v. Egloff-
stein). kl. 8°.
- Nr. 89. Henke, Paul: Der letzte Centaur. [Aus: »S., Romane u. No-
velle.«] (36 S.) '14. — 15
- Nr. 90. Seidel, Heinz: Die Augen der Erinnerung. (25 S.) '14. — 15

Georg D. W. Callwey in München ferner:

- Nr. 91. Weigand, Wilh.: Der Messiaszüchter. [Aus: »S., Der Messias-
züchter u. and. Nov.«] (54 S.) '14. — 20
- Nr. 92. Kolbenheger, E. G.: Klein-Rega. (28 S.) '14. — 10
- Nr. 93. Konewka, Paul: Allerlei. (5 S. u. 12 Bl. Abbildgn.) '14. — 10
- Nr. 94. Fröhlich, Karl: Schattenrisse. (13 S. u. 12 Bl. Abbildgn.) '14. — 10

- Tessenow, Archt. Heinz: Der Wohnhausbau. 2. Aufl. (39 S. u. Bl.
40—76 m. 75 Abbildgn.) Lex.-8°. '14. 6. —

Karl Gauer in Marburg.

- Rangliste der höheren Baubeamten Preussens, Elsass-Lothringens u.
der Reichsverwaltung. Hrsg.: Albin Eckhardt. Begründet im J.
1884 v. Reg.-Baumstr. Frz. Woas. 19. Ausg. Nach dem Stande vom
Juli 1914. Auf Grund amtl. Materials verf. Hinsichtlich der Bau-
beamten der Verwaltg. des Bauwesens durchgesehen in den Büros
der Bauabteilgn. des Ministeriums der öffentl. Arbeiten. (IX, 283 S.)
8°. '14. 2. 50

A. Deichert'sche Verlagsbuchh. Nachf. (Inh. Werner Scholl)
in Leipzig.

- Braun, Ob.-Konfist.-R. D. Frdr.: Der christliche Glaube. Ein Leit-
faden f. den Religionsunterricht an höheren Lehranstalten. 3. um-
gearb. Aufl. (VI, 188 S.) 8°. '14. geb. in Halbleinw. 2. 90
- Fuß, A., u. M. Fink: Lehr- u. Übungsbuch der Arithmetik. Mit e.
Einführg. in die Lehre v. den graph. Darstellgn. u. den Funktionen
sowie in die Buchstabenrechng. u. Algebra. Zunächst f. die unteren
Klassen v. Lehrer- u. Lehrerinnenbildungsanstalten. 6. Aufl., Neu-
bearbeitg. der »Sammlg. arithmet. Aufgaben« v. A. Fuß. (VIII,
223 S. m. 12 Abbildgn.) 8°. '14. geb. in Halbleinw. n.n. 2. 90
- Preger's, W., Lehrbuch der bayerischen Geschichte. 19. u. 20. völlig
umgearb. Aufl., verf. v. Gymn.-Konrekt. Otto Kronseber. (VIII,
234 S. m. 2 Stammtaf.) gr. 8°. '14. geb. in Halbleinw. 3. —
- Sievert, Gymn.-Konrekt. Dr. Heinz, u. Realgymn.-Rekt. Ob.-Studienr.
Chr. Dietsch: Lehrbuch der Elementar-Geometrie zum Gebrauche
an Mittelschulen u. beim Selbstunterrichte. I. Tl. Geometrie der
Ebene. 1. Abtlg. Kongruenz, Gleichheit u. Ähnlichkeit ebener Fi-
guren. 7. Aufl. (VI, 183 S. m. Fig.) gr. 8°. '14.
geb. in Halbleinw. 2. 40
- Vogel, Sem.-Dir. J. G.: Einführung in die mathematische Erkunde
f. mittlere Klassen höherer Lehranstalten. 5. Aufl. des Hilfs- u.
Wiederholungsbuches f. den Unterricht in der Simmelskunde v. W.,
vollständig neu bearb. v. Präparandenhauptlehr. Christian Wolf. Mit
vielen in den Text gedr. Fig. (VI, 108 S.) gr. 8°. '14.
geb. in Halbleinw. 2. 40

Deutsche Landbuchhandlung G. m. b. H. in Berlin.

- Fried, Geh. expedier. Sekr. Imman.: Wie wird man in Preußen Lehr-
erin der landwirtschaftlichen Haushaltungskunde? Nach den neuen
amtl. Vorschriften umgearb. 2. Aufl. (65 S. m. 4 Tab.) Lex.-8°.
'14. geb. in Halbleinw. b 1. 50
- Raumann, Heinz: Vom Heimatader. Geschichten e. heff. Bauers-
mannes. 3. Aufl. 6. u. 7. Tauf. (184 S. m. Bildnis u. 1 Ab-
bildg. auf 1 Taf.) 8°. '14. geb. in Halbleinw. b 1. 50;
in Leinw. 2. —
- Du mein stilles Tal. Neue Geschichten vom Hei-
matader. 5. u. 6. Tauf. (175 S. m. Bildnis u. 1 Abbildg. auf
1 Taf.) 8°. '14. geb. in Halbleinw. b 1. 50; in Leinw. 2. —

- Deutsche Verlags-Anstalt vormals Eduard Hallberger in Stuttgart.
Krieg, Der deutsche. Politische Flugschriften. Hrsg. v. Ernst Jäckh.
gr. 8°. je — 50
2. Heft. Raumann, Reichst.-Abg. D. Frdr.: Deutschland u. Frankreich.
(27 S.) '14.

Englin & Laiblin's Verlagsbuchhandlung in Reutlingen.

- Kirn, Pfr. Bernh.: Acht Dorf-Kriegspredigten. Seinen vier ausmar-
schierten Brüdern gewidmet. 5. Aufl. (32 S.) kl. 8°. '14. — 30

Gustav Fischer in Jena.

- Lehrbuch der Haut- u. Geschlechtskrankheiten. Bearb. v. Proff. Drs.
Bettmann, Bruhns, Buschke u. a. Hrsg. v. Prof. Dr. Erhard Riecke.
3. verm. u. verb. Aufl. Mit 23 Farbentaf. u. 355 grossenteils mehr-
farb. Textabbildgn. (XII, 807 S.) Lex.-8°. '14. 16. 50;
geb. in Leinw. 18. —

J. Fontane & Co., Verlags-Conto in Berlin.

- Hartung, Geh. Ob.-Finanzr. Hugo: Die finanzielle Rüstung der krieg-
führenden Staaten. (30 S.) 8°. '14. — 50



Emil Gräfe in Leipzig.

Berner, Hauptm. a. D.: Was muß jedermann v. der deutschen Luftflotte wissen? (8 S.) 8°. '14. — 20

Selm'sche Buchhandlung (E. Kunz) in Halberstadt.

Schwalter, Pfr. A.: Drei Kriegspredigten. Geh. in Derenburg a. Harz. (24 S.) 8°. '14. — 40

Herold'sche Buchhandlung in Hamburg.

Sunzinger, Hauptpast. D.: Kriegspredigten. 8°. VIII. Geldentum! geh. am 20. 9. (6 S.) '14. — 10

Hermann Hillger Verlag in Berlin.

Krieg u. Sieg 1914 nach Berichten der Zeitgenossen. Hrsg. v. Herm. Hillger. 8°. '14. b je — 20

1. Bd. Püttich. (48 S. m. Abbildgn.)

Mürschner's Bücherschatz. II. 8°. '14. je — 20

Nr. 971 u. 972. El-Correi: Peter Goddons Tochter. Roman. Mit Illustr. v. E. Berwald. (192 S.)

Langenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin-Schöneberg.

Cäsar's, Gajus Jul., Werke. II. 8°. '14. je — 35

1. Pfg. Memoiren üb. den gallischen Krieg (de bello gallico). Deutsch v. Prof. Dr. H. Rösch u. Oberst B. Nüstow. 1. Pfg. 10. Aufl. (LXIV, 32 S.)

Cicero's, M. Tullius, Werke. II. 8°. '14. je — 35

83. Pfg. Die philippischen Reden. Übers. v. Dr. J. C. F. Wäbr. 7. Pfg. 2. Aufl. (12. Bd. S. 1—48.)

Pivius, Titus: Römische Geschichte. Deutsch v. Prof. Dr. Fr. Dor. Gerlach. 55. Pfg. 2. Aufl. (5. Bd. S. 875—922.) II. 8°. '14. — 35

Martialis, Marcus Valerius: Epigramme. In den Versmaßen des Originals übers. u. erläutert v. Dr. Alex. Berg. 5. Pfg. 3. Aufl. (S. 129—160.) II. 8°. '14. — 35

Strabo's Erdbeschreibung. Übers. u. durch Anmerkgn. erläutert v. Dr. H. Forbiger. 16. Pfg. 3. Aufl. (4. Bd. S. 97—128.) II. 8°. '14. — 35

J. Lindauer'sche Buchhandlung (Schöpping) Verlags-Abteilung in München.

Reisert's, K., Taschenbuch f. die Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten auf das Schulj. 1914/15. 26. Jahrg. (200 S.) kl. 8°. Mit Personalstand der sämtl. höheren Lehranstalten des Königr. Bayern vom 16. 9. 1914, hrsg. v. Minist.-R. Dr. Joh. Melber. (146 S.) 16°. geb. in Leinw. u. geh. 1. 80

Ranz'sche f. u. f. Hof-Verlags- u. Univ.-Buchh. in Wien.

Zollkompass Red. u. hrsg. vom k. k. Handelsministerium. Lex.-8°. VI. Bd.: Bulgarien. 2. Tl.: Zoll- u. handelsrechtliche Bestimmgn. (X. 322 S.) '14. 8. 50

Georg Müller Verlag in München.

Farrère, Claude: Die Schlacht. Roman. (3. Aufl.) (Einzig autoris. Uebersetzg. v. Irene Poma.) (290 S.) 8°. '14. 3. —; geb. 4. —

R. Oldenbourg in München.

Kunstdenkmäler, Die, des Königr. Bayern. Hrsg. im Auftrage des kgl. bayer. Staatsministeriums des Innern f. Kirchen- u. Schul-Angelegenheiten. 3. Bd. Reg.-Bez. Unterfranken & Aschaffenburg. Im Auftrag des kgl. Generalkonservatoriums der Kunstdenkmale u. Altertümer Bayerns hrsg. v. Fel. Mader. Lex.-8°.

XI. Heft. Gröber, Karl: Bez.-Amt Brückenau. Mit e. histor. Einleitg. v. Hans Ring. Mit zeichner. Aufnahmen v. Curt Müllerklein. (V, 80 S. m. 64 Abbildgn., 1 Karte u. 6 Taf.) '14. geb. in Leinw. 4. —

R. Oldenbourg, Abteilung für Schulbücher in München.

Volorny, Prof. Dr. Th.: Lehrbuch der Chemie f. höhere Lehranstalten. Auf Grund der neuen Lehrordng. vom 30. 5. 1914 bearb. (IV, 280 S. m. 121 Abbildgn.) 8°. '14. geb. in Leinw. 2. 70

F. Schuler in Chur.

Conrad, Sem.-Dir. P.: Grundzüge der Pädagogik u. ihrer Hilfswissenschaften in elementarer Darstellung. Für Lehrerseminarien u. zum Selbstunterricht bearb. 1. Tl.: Psychologie m. Einschluß der Elemente der Logik u. zahlreichen pädagog. Winken. 3. Aufl. Vollständig neue Bearbeitg. m. e. Anzahl Fig. im Texte. (II, 347 S.) 8°. '14. 4. 60; geb. in Leinw. 5. 40

Schweers & Haake in Bremen.

Archiv, Kirchenmusikalisches. Sammlung gemeinverständl. Vorträge. Hrsg.: Musikdir. Dr. Fritz Lubrich. [Aus: »Die Orgel.«] 8°.

23. Heft. Boifrum, Gen.-Musikdir. Prof. D. Dr. Philipp: Die evangelische Kirchenmusik, ihr Stand u. ihre Weiterentwicklung. Vortrag. (30 S.) '14. — 60

E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchh. Negele & Dr. Sproesser in Stuttgart.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorzeit. Hrsg. v. J. F. Pompeckj. Unter Mitwirkg. v. E. Fraas, O. Jaekel, A. v. Koenen, A. Rothpletz u. G. Steinmann als Vertretern der deutschen geolog. Gesellschaft. IV. Suppl.-Bd. 30,5×23,5 cm.

III. Abtlg. 1. Lfg. Boehm f. Geo.: Beiträge zur Geologie v. Niederländisch-Indien. III. Abtlg. Stegodonten aus den Kondensschichten auf Java. Von W. Soergel. (24 S. m. 2 Taf. u. 2 Bl. Erklärgn.) '14. 6. —

Verlag für Volkskunst Richard Kuntel in Stuttgart.

Frauen, Deutsche. Ein Jahrbuch f. Frauen auf d. J. 1915. Hrsg. vom Volkskunstbund. (96 S. m. Abbildgn. u. 2 farb. Taf.) 8°. — 40

Fortsetzungen

von Lieferungswerken und Zeitschriften.

Otto Beyer in Leipzig.

Hausfreund, Unser. Illustrierte Familien-Wochenschrift m. Moden-Zeitg., Gratis-Schnitten u. Hausmusik nach eigener Wahl. Schriftleitung: Elise Hagen-Müller; f. Mode u. Handarbeiten: Marie Riedner. 28. Jahrg. Oktbr. 1914—Septbr. 1915. 52 Hefte. (1. Heft. 24 S. m. 1 Schnittbog.) 34,5×27 cm. b je — 20

Eduard Bloch (Inhaber Ludwig Bloch) in Berlin.

Wiener-Braunsberg, Jos.: Erlebnisse des ostpreussischen Landwehrmanns Kaluweit (aus Tapeten bei Turauwischen während des deutsch-russisch-englisch-belgischen Krieges), v. ihm selbst erzählt, weitergegeben v. B. 2. Heft. (15 S.) II. 8°. '14. — 10

Buchhandlung Vorwärts in Berlin.

In freien Stunden. Eine Wochenschrift. Romane u. Erzählgn. f. das arbeit. Volk. Red.: E. Preczang. 18. Jahrg. 1914. Nr. 40. (24 S. m. Abbildgn.) Lex.-8°. vierteljährlich b 1. 25; einzelne Nr. — 10

Friedrich Cohen in Bonn.

Archiv f. mikroskopische Anatomie. I. Abtlg. f. vergleich. u. experimentelle Histologie u. Entwicklungsgeschichte. II. Abtlg. f. Zeugungs- u. Vererbungslehre, hrsg. v. O. Hertwig u. W. Waldeyer. 85. Bd. 4. Heft. (IV, III, III u. S. 365—560 u. 205—227 m. 24 Fig. u. 11 Taf.) gr. 8°. b 24 —

A. Eichler, G. m. b. H. in Dresden.

Durch Länder u. Meere. Fahrten u. Abenteuer eines Weltreisenden. Nr. 101. (48 S.) 8°. b — 10

»Es war einmal.« Märchen aus aller Welt. Hrsg. v. Rich. Stecher. Nr. 230. (48 S. m. Abbildgn.) 8°. b — 10;

je 5 Nr. in 1 Bd. geb. 1. —

Übermut, Prinzessin. Eine Serie lust. Badfischstreiche. 30. Bd. (32 S.) 8°. b — 10

Enklin & Laiblin's Verlagsbuchhandlung in Reutlingen.

Malkowsky, Emil Ferd.: Der Weltkrieg 1914. Darstellung der bedeutendsten Ereignisse in Wort u. Bild unter Beifüg. der histor. Dokumente. 5. Heft. (24 S. m. Abbildgn.) 8°. b — 10

Gesellschaft für graphische Industrie in Wien.

Mode, Wiener. Mode- u. Familien-Zeitschrift. Mit dem belletrist. Beiblatt u. den Beilagen: Wiener Kinder-Mode, Für die Kinderstube, Küchenzettel, Schnittmuster- u. Handarbeitsbogen. Red.: Fanny Burdhardt. 28. Jahrg. Oktbr. 1914—Septbr. 1915. 24 Hefte. (1. Heft. 32, 4 u. 2 S. u. 4 S. in gr. 8°. m. Abbildgn. u. 1 Schnittbog.) 33×24 cm. vierteljährlich b 3. —; einzelne Hefte — 52

Carl Grüniger in Stuttgart.

Kriegstagebuch aus Schwaben. Hrsg. u. red. v. Ost. Kühn. 3. u. 4. Heft. (S. 33—64 m. Abbildgn.) 31,5×23,5 cm. '14. je — 25

Alfred Janssen in Hamburg.

Vortrupp, Der. Halbmonatsschrift f. das Deutschtum unfrer Zeit. Hrsg. v. Herm. M. Popert u. Hans Paasche. Verantwortlicher Schriftleiter: R. Kraut. 3. Jahrg. 1914. Nr. 19. (S. 569—600.) gr. 8°. vierteljährlich 1. 25; einzelne Nr. — 30

Langenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) in Berlin-Schöneberg.

Methode Toussaint-Langenscheidt. Brieflicher Sprach- u. Sprech-Unterricht f. das Selbststudium Erwachsener. Lateinisch v. Prof. Dr. Carl Willing. 23. Brief. (S. 529—544.) Lex.-8°. b 1. —

Paul List in Leipzig.

Wolff, Jul.: Sämtl. Werke. Hrsg. m. e. Einleitg. u. Biographie v. Prof. Lauff. II. Serie. 8°. 134. Bg. Der fahrende Schüler. (S. 209—256 m. 1 Volkbild.) b —, 40

Mignon-Verlag, Wendt & Co. in Dresden-A.

Brandt, Heinz, der Fremdenlegionär. Abenteuer, Kämpfe, Leiden u. Geheimnisse in der Fremdenlegion. Nr. 79. (32 S.) 8°. b —, 10
 Göß, Konrad, der Wandervogel. Vom Handwerksburschen zum Millionär. Red.: K. Lembke. Nr. 14. (32 S.) 8°. b —, 10
 Kraft, Horst, der Pfadfinder. Schicksale und Abenteuer Jungdeutschlands in Urwald, Prärie u. an fremder Küste. Nr. 59. (32 S.) 8°. b —, 10
 Percy, Ford, vom Excentric Club, der Held u. kühne Abenteurer in 197 geheimnisvollen Aufgaben. Nr. 43. (32 S.) 8°. b —, 10

Paul Parey in Berlin.

Schlechter, Rud.: Die Orchideen, ihre Beschreibung, Kultur u. Züchtung. Hrsg. unter Mitwirkg. v. O. Beyrodt, H. Janke, G. Lindau u. A. Malmquist. 3.—5. Lfg. (S. 177—400 m. Fig. u. je 1 farb. Taf.) Lex.-8°. je 2. 50

Rohberg'sche Verlagsbuchhandlung, Arthur Rohberg in Leipzig.

Entscheidungen, Grundzüge, des königl. sächs. Landesversicherungsamtes (§§ 1716 u. 1801 der Reichsversicherungsordnung). 1. Bd. Nr. 8 u. 9. (S. 113—144.) 8°. '14. —, 40
 Fischer's Zeitschrift f. Praxis u. Gesetzgebung der Verwaltung. Hrsg. v. Geh. Rat Minist.-Dir. Dr. Walt. Schelcher. 44. Bd. 8 Hefte. (1.—3. Heft. 152 S.) 8°. '14. b 10. —
 — dasselbe. Beilage zu Bd. 44. Heft 1—3. (Grundzüge der Entscheidungen des königl. sächs. Landesversicherungsamtes. 1. Bd. Nr. 8 u. 9.) (S. 113—144.) 8°. '14. —, 30

Moriz Schäfer in Leipzig.

Holz, Alfr.: Die Schule des Elektrotechnikers. 2. Aufl. Hrsg. im Verein m. H. Vieweger, H. Stapelfeldt u. E. Körner. 78. Heft. (32 S. m. Fig.) Lex.-8°. —, 75

Verzeichnis von Neuigkeiten, die in dieser Nummer zum erstenmal angekündigt sind.
 (Zusammengestellt von der Redaktion des Börsenblatts.)

* = künftig erscheinend. U = Umschlag. I = Illustrierter Teil.

- Berliner Verlag in Berlin.** 7556
 Bromsilberkarte. Kapitän Weddigen (U. 9). 15 S.
- E. Bertelsmann in Gütersloh.** 7551
 Schneeflocken. Heft 91/95. Jedes Heft 10 S.
- J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger in Stuttgart.** 7553
 *Perzog: Das große Heimweh. Roman. 1. bis 50. Aufl. 5 M.; geb. 6 M.
- Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.** 7561
 Der Deutsche Krieg. Hrsg. von Jäckh.
 *Heft 4. Traub: Der Krieg und die Seele. 50 S.
 *Heft 5. Erzberger: Die Mobilmachung. 50 S.
- Egon Fleischel & Co. in Berlin.** 7558/59
 *Hofer: Das Spiel mit dem Feuer. 3 M. 50 S.; geb. 5 M.
 *Stegemann: Der gefesselte Strom. 4 M.; geb. 5 M.
 *Zobeltitz: Die Frau ohne Alltag. 4 M.; geb. 5 M.
- Carl Fromme in Wien.** 7551
 Dolinski: Politische Arithmetik. 5 M.
- Julius Klinckhardt in Leipzig.** 7551
 Oppermann: Die europäischen Kriegsschauplätze 1914. Geographisch dargestellt. 1 M. 80 S.; geb. 2 M. 40 S.
- Paul Parey in Berlin.** 7552
 Ill. Brennerei-Lexikon. Geb. 28 M.
- Moriz Perles Verlag in Wien.** 7561
 *Zivilprozessgesetze. Textausg. Red. von Wolf. 10 M.; geb. 11 M.
 *Förchheimer: Gesetze u. Verordnungen für die Zeit des Krieges 1914. 2 M.; geb. 2 M. 30 S.
- Franz Schneider Verlag in Berlin-Schöneberg.** U 1/2
 Deutsches Weihnachtsbuch. Bd. I. Kart. 50 S.; geb. 1 M.
- Süddeutsche Monatshefte G. m. b. H. in München.** 7562
 *Zweite Rundgebung deutscher und österreichischer Historiker. [Oktoberheft der Südd. Mon.] 1 M. 50 S.
- Bruno Zschel, Verlag in Leipzig.** 7551
 Bischoff: Wie kam's und wohin geht's? Kriegsbetrachtungen. 50 S.

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Musikalienhandels.
 (Mitgeteilt von Friedrich Hofmeister in Leipzig.)

(Letztes Verzeichnis 1914, No. 224, S. 7423.)

Julius Bauer in Braunschweig.

Kageler, Ludwig, Op. 17. Zwei Gesänge f. Männerchor. Part. u. St. 8°. No. 1. Wanderglück. 1 M. 20 S. No. 2. Glückauf in die Welt! 1 M. 40 S.
 — Op. 18. No. 1. An unsere Jungen. Ausg. f. Männerchor. Part. 8°. 15 S. n.; f. 1- od. 2stimm. Schulchor. 8°. 5 S. n.; f. 1 Singst. m. Pfte. 60 S. n.
 — Op. 18. No. 2. Matrosenlied f. 1 Singst. m. Pfte. 1 M. n.

Anton J. Benjamin in Hamburg.

Oliveira, A. de, Vem cá Mulata. Maxixe brésilienne p. Piano. 1 M. 50 S. n.
 Siede, Ludwig, Op. 47. Sefira. Intermezzo f. Gesang m. Pfte. 1 M. 80 S. n.
 Vaterländisches Liederbuch. 200 der besten Volks- u. Soldatenlieder f. Pfte (m. Text). 1 M. n.; kart. 1 M. 50 S. n.
 Wagner, Rich., Kleine Fantasie über »Der fliegende Holländer« v. Fr. Eberle f. Salonorch. v. A. Hohenstein. 1 M. 80 S. *n.; m. Harm.-St. 2 M. *n.

Georg Brattisch in Frankfurt a/O.

Hammerschmidt, Bernh., Op. 5. Waldzauber, f. Männerchor. Part. u. St. 8°. 1 M. 60 S.

Max Brockhaus in Leipzig.

Bibl, Rud., Op. 69. Kurze u. leichte Fantasie über Deutschland über alles (Gott erhalte Franz, den Kaiser) f. Org. od. Harm. Neue Ausg. 1 M.

G. Danner Verlag in Mühlhausen i. Th.

Reutter, Otto, Couplet-Schatz m. Pfte. Band 7. 3 M.

Ludwig Doblinger (Bernh. Herzmansky) in Leipzig.

Dostal, H., Zwei Kaiser-Marsch f. Z. im B., im V.-Schlüssel. à 80 S. n.
 Lehár, Franz, Kriegslied f. 2 V., Vcello u. Pfte. 1 M. n.; f. 2 V., Gitarre u. Akkordeon. 1 M. n. 8°.
 Wichtl, A. W., Op. 44. Siegesmarsch der Verbündeten f. Pfte. 1 M. 50 S. n.

Heinrichshofen's Verlag in Magdeburg.

Bein, Arthur, In den Kampf, f. 1 Singst. m. Pfte. 8°. 25 S. n.; f. kl. Orch. 1 M. 50 S. n.; f. Salonorch. 1 M. 50 S. n. 8°.
 Blankenburg, H. L., Märsche. Op. 135. Einzug der Sieges-truppen. Op. 136. Andreas Hofer-Marsch. Op. 137. Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren. Ausg. f. Pfte. à 1 M. 20 S.; f. Orch. à 1 M. 50 S. n.; f. Pariser Besetzung. à 1 M. 50 S. n.; f. amerikan. Besetzg. à 1 M. 80 S. n.; f. Berliner Besetzung. à 2 M. 10 S. n.; f. Salonorch. à 2 M. 10 S. n.; f. Infanteriemusik. à 1 M. 50 S. n.; f. Kavallerie-, f. Jägermusik. à 1 M. n.
 Choinanus, Siegfried, Drei Lieder f. 1 Singst. m. Pfte. No. 1. Kinderlied für »Klein Barbara«. 1 M. No. 2. Es waren klingende Lieder. 1 M. No. 3. Spruch. 80 S.
 Helbig, Fritz, Op. 27. Klänge aus der Weihnachtszeit f. Pfte (ohne Oktavenspannung). 80 S.
 Portnoff, Leo, Miniatur-Concertinos f. V. 1. Lage (m. Fingersatz versehen f. die 1.—3. Lage) u. Pfte. No. 1 (D). No. 2 (Dm.). No. 3 (Dm.). No. 4 (G). à 2 M.
 Sannemann, Max, Ein neu-deutsch Kampflied (1914) f. 1 Singst. m. Pfte. 8°. 25 S. n.
 Siede, Ludwig, Op. 67. In der Laube von Jasmin. Gavotte-Intermezzo f. Pfte. 1 M. 20 S.
 Simon, Ernst, Op. 657. Weihnachtslied-Fantasie f. Pfte. 1 M. 50 S.
 Söchting, Emil, Op. 155. Am Weihnachtsabend. Leichte Fantasie f. Vcello u. Pfte. 1 M.
 — Op. 156. Christkindlein ist kommen. Leichte Weihnachts-Fantasie f. Pfte. 1 M.

Buchhandlung Hellmann in Glogau.

Unglaube, Rich., Op. 11. No. 1. Das Volk steht auf, f. 1 od. 2 Singst. m. Pfte (ad lib.) 10 S. n.

Paul Kehrer in Berlin-Charlottenburg IV.

Hauptmann, Harry, Deutsches Schutz- u. Trutzlied f. 1 Singst. m. Pfte. 8°. 30 S. n. (Komm.-Verl.)

Fr. Kistner in Leipzig.

Bortkiewicz, Serge, Op. 19. Othello. Symphonische Dichtung nach Shakespeare f. gr. Orch. Part. 30 M. *n. St. 36 M. *n.



C. A. Klemm in Chemnitz.

Mayerhoff, Franz, Deutschland 1914, f. 1stimm. Chor od. Sologesang m. Pfte od. Orch. Klavierpart. 16°. 20 *§* n. Singst. 8°. 10 *§*. (Komm.-Verl.)

Werner L. Kunheim in Berlin.

Kunheim, W. L., Op. 23. Mein Vaterland. Parademarsch f. Salonorch. 8°. 1 *M* 50 *§* n.

Musikverlag „Lyra“ in Berlin.

Traducteur, S., Jeder Schuss — ein Russ'. 1914er Kampflied f. 1 Singst. m. Pfte. 20 *§* n.; f. Salonorch. 8°. 1 *M* 50 *§* n.

P. Pabst in Leipzig.

Kaiser, Wilhelm, Die Tänzerin. Balletszene f. Pfte. 1 *M* 20 *§*.

C. F. Peters in Leipzig.

Hurra Germania! Sammlung der beliebtesten Vaterlandslieder f. 1 Singst. m. Pfte. Neu revid. Ausg. 80 *§*; f. Pfte (m. Text). 80 *§*.

Raabe & Plothow Sortiment (Kommissions-Verlag) in Berlin.

Fischer, Fritz, Heil dir, Germania. Ein Kampflied f. Gesang m. Pfte. 50 *§*; f. Salonorch. 8°. 1 *M* n.Karthaus, C. F., Berliner Landsturm, f. 1 Singst. m. Pfte. 8°. 50 *§*.Wilms, Ernst, Deutsches Trutzlied f. 1 Singst. m. Pfte. 1 *M* n. Woikowsky-Biedau, V. v., Feinde ringsum. Ein Kampflied f. 1 mittlere Singst. m. Pfte. 20 *§*; f. Männerchor. Part. 15 *§*. 8°.

C. G. Rossberg in Frankenberg i. S.

Siegert, Bruno, Op. 1. Gruss an Deutschlands Heldensöhne. Marsch f. Pfte. 60 *§* *n.

Carl Rühle's Musikverlag in Leipzig.

Furor teutonicus! Deutsche Kriegs-Musik. Heeres-Märsche f. Pfte, Vaterlands-, Soldatenlieder 1- u. 2stimm. m. Pfte (auch f. Pfte allein). 1 *M* n.Wilhelm, C., Die Wacht am Rhein, f. Mittelst. m. Pfte. (Elite-Ausg. No. 893.) 20 *§* n.

Willy Schnelle in Frankfurt a/O.

Schmeling, Martin, Deutschland über alles. Grosses patriotisches Kriegs-Potpourri f. Pfte (m. Text). 1 *M* 50 *§*.

Walther Schroeder in Berlin.

Henriksen, Sofus, Op. 32. Für Deutschlands Ehre u. Freiheit. Marsch der deutschen Helden f. Pfte. 1 *M* n.

J. G. Seeling in Dresden-N.

Ländler, 50, f. 1 od. 2 Fl. 8°. 2 *M* n. Märsche f. 1 od. 2 Fl. u. Trommel. kl. 8°. Heft 4. 1 *M* n.

Carl Simon in Berlin.

Beschnitt, Joh., Op. 36. Hurra Germania! Deutsches Kampflied. Part. u. St. Ausg. a) f. Männerchor. — b) f. gem. Chor (Carl Hauer). à 60 *§*. 8°. — c) f. 1 Singst. m. Pfte (od. Pfte solo) v. E. Kühn. 60 *§*.Kühn, Edmund, Op. 70. Nach Paris! 1813, 1870, 1914. Deutsches Kampflied f. 1 Singst. m. Pfte. 60 *§*.

N. Simrock G. m. b. H. in Berlin.

Gott mit uns! Vaterlandslieder, Choräle u. Märsche m. Pfte 1 *M* n.Hartmann, Georg, Kaiserlied f. 1 Singst. (m. Chor) u. Pfte. 30 *§* n.

Otto Teich in Leipzig.

Teich, Otto, Op. 608. Vaterländischer Liederreigen. Musikalisches Allerlei f. Pfte (m. Text). 60 *§*.

Gustav Vetter in Leipzig.

Richardy, Joh., Op. 100. Ein deutsches Kaiserwort, f. 1 Singst. m. Pfte. 80 *§*.

Heinrich Vos in Essen (Ruhr).

Vos, Heinrich, Du liebes deutsches Vaterland. Kriegslied 1914 f. 1 Singst. m. Pfte. 10 *§*. (Partien billiger.) Ausg. f. Salonorch. 16°. 1 *M*.

J. G. Walde in Löbau i. Sa.

Zehrfeld, O., Op. 66. Drei Kriegslieder im Volkston f. Männerchor. Part. u. St. 8°. No. 1. Zur Fahne. No. 2. Gott mit uns! No. 3. Schwertlied. à 1 *M*.

B. Anzeigen-Teil.

Geschäftliche Einrichtungen
und Veränderungen.

P. P.

Hierdurch mache ich dem verehrl. Gesamtbuchhandel die ergebene Mitteilung, daß ich vom 1. Oktober d. J. ab die Firma **H. S. Sobolik**, Buch- und Papierhandlung, Fabriz, ohne Aktiva und Passiva, käuflich übernehme und diese unter der bisherigen Firma weiterführe. Meinen Bedarf wähle ich sorgfältig selbst und bitte um Zusendung von Wahlzetteln, soweit die Zirkulare jedoch schönwissenschaftliche Literatur betreffen, wäre ich für sofortige, direkte Zusendung dankbar. Die Kommission für mein neu erworbenes Geschäft verbleibt in den bewährten Händen der Firma **F. Volkmar**, Leipzig.

Indem ich mich dem Wohlwollen der Herren Verleger bestens empfehle, zeichne ich

hochachtungsvoll
ganz ergebenst

Mag Wieczorek
i. Fa.: **P. J. Sobolik**.

Referenz:

F. Volkmar, Leipzig.

Geänderte
Geschäftsbezeichnung.

Den Herren Verlegern zur gest. Kenntnisnahme, daß die bisherige Geschäftsbezeichnung „Johannes Goebels Nachf.“, Inhaber Hermann Mueller, Bochum, geändert ist in

„Buchhandlung zum Rathause“

Hermann Mueller

Bochum, Bongardstr. 27.

Vertreter: **L. Fernau**, Leipzig.

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche,
Teilhabe-Gesuche und -Anträge.

Verkaufsanträge.

Buchhandlung mit Neben-
branchen in kleinerer Stadt
des

Königreiches Sachsen

ist mit einer Anzahlung von
M. 8000.— zu haben.
Näheres unter **S. W. 174**.
Leipzig. **f. Volkmar**.

Fertige Bücher.

Sofort lieferbar:

SPIELKARTEN

in allen gäng. Sorten u. Preisen
Skat, Whist, Doppelkopf u. a.

F. A. Lattmann, Goslar.

Z Nach einer soeben erschienenen Veröffentlichung ist es nunmehr ermöglicht, an die Mannschaften der aktiven Truppenteile Pakete gelangen zu lassen durch die Ersatztruppenteile. Die Sendungen müssen nach dem Standort des aktiven Truppenteils unter der Adresse des Ersatztruppenteils abgehen. Reserve- und Landwehrformationen haben überwiegend ihren Ersatztruppenteil an dem Standort desjenigen Truppenteils, mit dem sie die gleiche Nummer tragen.

Jedermann, der Liebesgaben an seine im Felde stehenden Angehörigen zu schicken hat, kann sich über den Standort der Heimatstruppenteile informieren in

Stechert's Armee-Einteilung
und Quartierliste

des Deutschen Reichsheeres
und der Kaiserl. Marine

55. Jahrgang — 370. Ausgabe

Herausgegeben am 1. August 1914

ord. *M* —.80, bar *M* —.55 und 7/6.

Ich bitte, mit einer entsprechenden Bemerkung Stechert's Armeeeinteilung im Fenster zur Auslage zu bringen.

Verlag von **Karl Siegmund**

Buchhändler Seiner Majestät des Königs von Sachsen
Berlin SW. 11, Dessauerstr. 13.

M. & S. Schaper, Verlagsbuchhandlung, Hannover.



[Z] Soeben erschien das 1. Heft, das nach den vorliegenden Bestellungen zum Versand gelangte. Heft 2, 3 und 4 folgen in 14 tägigen Zwischenräumen.

Der erste Weltkrieg

Ist keine Zeitschrift, die den Zeitereignissen folgend dem Leser ein fast unentwirrbares Knäuel von Berichten, Depeschen und Schilderungen vorsetzt. Wir haben hier auch keine Chronik vor uns, die in nüchterner Weise den Leser mit trockenen Depeschen und Daten abspelzt, sondern es ist eine Geschichte des ersten Weltkriegs, wie sie so überaus fesselnd nur von einem dazu Berufenen geschaffen werden kann. Lesen Sie bitte das erste Heft und Sie werden mit uns der Überzeugung sein, daß die Frobenius'sche Darstellung es in glänzender Weise versteht, den Kern aus der ungeheuren Materialmenge herauszuschälen und der Leserschaft ein übersichtliches Bild unserer Tage zu geben.

Bestellen Sie bitte sofort!

Falls noch nicht bestellt, siehe Bezugsbedingungen auf dem Bestellzettel!

[Z]

Jetzt sind wieder freigegeben

meine vorzüglicher, in **ungezählten Tausenden** schon abgesetzten

Mittelbach's Neueste Spezialkarten

für Hand, Reise und Kontor in 1:300000

Besonders gangbar sind zur jetzigen Kriegszeit die **Blätter der Grenzgebiete:**

Provinz Ostpreussen
" Westpreussen
" Posen
" Rheinland (m. Luxemburg)

in Umschlag je
M. 1.50 Ladenpreis,
M. —.90 bar.

Provinz Schlesien
" Pommern
Südwestdeutschland
(Württbg., Baden, Elsass-L., Pfalz)

in Umschlag je
M. 1.75 Ladenpreis,
M. 1.10 bar.

Elsass-Lothringen und Rheinpfalz. M. 1.25 Ladenpreis, M. —.80 bar.

Zur Probe: von 2 ab gemischt mit 50% und 7/6 mit 50% (fast 60%)

Ebenso halte ich bestens empfohlen meine

Amtlichen Gau- bez. Spezialkarten

für Auto- und Radfahrer in 1:300 000

Besonders die Blätter:

Ostpreussen, Westpreussen, Posen, Breslau, Elsass-Lothringen und Pfalz, Schwarzwald und Vogesen, Mittelrhein- und Moselgebiet

Aufgezogen je M. 2.75 Ladenpreis, M. 1.85 bar.

Zur Probe: 2 gemischt 3.20, 5 nur 7.—, 10 nur 13.50.

Verwenden Sie sich gef. recht tätig für die ausgezeichneten Karten.

Leipzig, Langestr. 32.

Mittelbach's Verlag.

10 Gebote der Nervendiätetik in Kriegszeiten

stellt der bekannte Psychiater Geh. Rat Prof. Dr. A. Eulenburg im Berliner Tageblatt auf. Es heisst dort unter

9) Beschäftige dich auch in Kriegszeiten, und mehr als je, mit allem, was dir sonst teuer ist, mit Kunst, Wissenschaft, Philosophie, Religion. Suche Erholung und Ablenkung im Studium vergangener Denker und Forscher; versenke dich in ihre Anschauungswelt, wie sie z. B. Rudolf Eucken in seinen „Lebensanschauungen grosser Denker“ so wundervoll zusammengestellt hat.

Wir glauben, dass der Buchhandel sich mit diesem Gebot gern befreunden wird, und empfehlen im besonderen tätige Verwendung für das erwähnte, bereits in zehnter Auflage vorliegende, klassische Werk des berühmten Jenenser Gelehrten, dessen hohe idealistische Lebensauffassung so recht in den gewaltigen Ernst unserer Zeit passt.

□

Rudolf Eucken

Die Lebensanschauungen der grossen Denker

Eine Entwicklungsgeschichte
des Lebensproblems der Mensch-
heit von Plato bis zur Gegenwart

Zehnte Auflage

Preis geheftet M. 10. —

Preis gebunden M. 11. —

Um den Vertrieb in Anbetracht der Zeitlage lohnender zu gestalten, gewähren wir bis 31. Dezember 1914 auf alle fest und bar bezogenen Exemplare einen Extrarabatt von 5% und gestatten ausserdem während dieser Zeit Partieergänzung auf 11/10 Exemplare.

Wir bitten zu verlangen.

Bestellzettel liegt bei.

Leipzig.

Veit & Comp.

Die europäischen [Ⓜ] Kriegsschauplätze 1914

Belgien, Ost- und Nordfrankreich, Nordsee, Ostpreußen, Westrußland, Galizien, Serbien, Montenegro

Geographisch dargestellt von **Edmund Oppermann**, Schulinspektor in Braunschweig

Mit 4 farbigen Karten von Ed. Gaebler

Geheftet M. 1.80, in Leinenband M. 2.40

Zu keiner Zeit wurden von den Kulturvölkern der Welt die Atlanten und die Sonderkarten so eifrig studiert wie gegenwärtig seit Beginn des größten aller Kriege. Aber auch die besten Spezialkarten beantworten nicht alle wichtigen Fragen, die den Kriegsschauplatz betreffen. Sie bedürfen einer Ergänzung durch das erläuternde, umschreibende und schildernde Wort. Dieses Büchlein will unterrichten über die (voraussichtlichen) **Gebiete der Kriegsschauplätze**, über die **Lage der betreffenden Länder**, über ihre **Bedeutung, Bodengestalt, Bewässerung, Landschaften und Siedelungen**, über ihre **Bevölkerung und wirtschaftlichen Verhältnisse**, auch über ihre **Verteidigungsmittel und Geschichte**. Der in den einschlägigen großen wissenschaftlichen Werken niederge-

legte Stoff ist nicht jedermann zugänglich; sein Studium erfordert zudem viel Zeit. In Kürze findet der Leser in diesem Werkchen alles Wissenswerte kurz zusammengestellt, so daß er sich eine klare Vorstellung von den Schauplätzen, auf denen des Krieges blutige Würfel rollen, machen kann.

Diese zusammenfassende Darstellung ist eine notwendige **Ergänzung zu jeder Kriegskarte und Chronik**. Die Absatzmöglichkeit ist schon aus diesem Grunde eine unbegrenzte. Im besonderen braucht das Buch **jeder Lehrer**, der — getragen von der gewaltigen Zeitströmung — **die großen Ereignisse in einem lebendigen Geschichts- und Geographie-Unterricht verwertet**.

Ich bitte zu verlangen.

LEIPZIG, 1. Oktober 1914.

Julius Klinkhardt.

Ⓜ In unserem Verlage erschien soeben:

Politische Arithmetik

(Zinsszinsrechnung und Versicherungsmathematik, mit zwei im Anhang befindlichen Logarithmentafeln von

Myron Dolinski

behördlich autorisiertem Versicherungstechniker,
Professor an der Wiener Handelsakademie.

gr. 8°. IV und 349 Seiten.

Ladenpreis K 5.80 = M 5.—.

Als Käufer kommen in Betracht die **Mathematiker**, vor allem die große Zahl der **Versicherungstechniker!**
Wir bitten zu verlangen!

Hochachtungsvoll

Wien, Anf. Oktober 1914.

Carl Fromme.

Ⓜ Soeben erschien:

Wie kam's und wohin geht's?

Kriegsbetrachtungen von **Diedrich Bischoff**.

56 Seiten 8°. Preis 50 Ⓜ ord., 30 Ⓜ bar.

Bitte zu verlangen.

Leipzig, Eilenburger Str. 1a.

Bruno Zechel, Verlag.

Ältere Verlagskataloge usw.

bittet man nicht zu makulieren, sondern einzusenden an die

Bibliothek des Börsenvereins.

Ⓜ Nur auf Verlangen!

Für die bevorstehende Weihnachtszeit erlaube ich mir, Ihnen die in meinem Verlage erscheinende Sammlung

Schneeflocken

Erzählungen für groß und klein

Mitarbeiter: Peter Rosegger, S. Sohnrey, Charlotte Niese, B. Mercator, S. Groschke, Renata Pfannschmidt-Beutner, M. Kühn, P. D. von Blomberg, M. Ulbrich, J. Dose u. a.

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Den bisher erschienenen Heften schließen sich folgende neue Hefte an:

Heft 91. **Bally Beuther**, Unsere erste Jagd.

" 92. **J. M.**, Der Singefelsen.

" 93. **Bischof Whipple** und seine indianischen Freunde.

" 94. **M. Rübiger**, Der Kampf um das Bergedorfer Schloß.

" 95. **Reinhold Werner**, Wunderbare Rettungen.

Jedes Heft in farbigem Umschlag 10 Ⓜ.

Bezugsbedingungen:

I. Heftausgabe.

Einzelne Exemplare (auch bedingt) mit 30%,

in Partien bis 50% Rabatt.

II. Baudausgabe.

Einzelne Exmpl. bedingt oder in feste Rechnung 1.50 Ⓜ ord.,

1.15 Ⓜ netto; einzelne Exmpl. bar 1.50 Ⓜ ord., 1 Ⓜ bar.

7/6 Ⓜ (auch gemischt) für 6 Ⓜ bar; 25 Ⓜ gemischt, ohne

Freiexemplare, mit 50% Rabatt.

Bei ihrer ansprechenden Ausstattung und dem billigen Preis finden die „Schneeflocken“ überall, wo sie vorgelegt werden, dankbare Käufer. Die einzelnen Hefte eignen sich vorzüglich zur Massenverteilung in Schulen, Sonntagsschulen, Vereinen, Krankenhäusern usw.

Ich bitte um Angabe Ihres Bedarfs. Unverlangt versende ich nichts. Firmen, welche sich für meine Sammlung noch nicht verwendeten, oder mit mir nicht in Rechnungsverkehr stehen, erlaube ich mir auf das vorstehende Angebot für einen Probebezug aufmerksam zu machen.

Hochachtungsvoll

Güterlosh, den 1. Oktober 1914.

C. Bertelsmann.

Achtung!

Betrifft Mühsam, Deutsche Heerführer!

Auf Bestellung einer Berliner Firma haben wir für den Kolportage- und Straßenverkauf von dem Aufsatz über Generaloberst v. Hindenburg einen Sonderabdruck, 12 Seiten stark, hergestellt mit dem Umschlagsaufdruck „**Hindenburg, der Befreier Ostpreußens**“. Die kleine Broschüre kostet 10 M ord., 6 M bar. Firmen in Städten außer Berlin, die mit den kleinen äußerst absatzfähigen Heftchen ein Massengeschäft machen wollen, wollen sich bitte mit uns in Verbindung setzen.

Hochachtungsvoll

Berlin SW. 68, Kochstr. 3

Conrad Habers Verlag.

Verlag von PAUL PAREY in BERLIN SW. 11, Hedemannstr. 10 u. 11.

Soeben erschienen:

Illustriertes ®

Brennerei-Lexikon

Unter Mitwirkung von

Dr. W. Behrend, Dr. E. Duntze, Dipl.-Ing. K. Fehrmann, Dr. G. Foth, Prof. W. Goslich, Prof. E. Haack, Dr. F. Hayduck, Prof. Dr. W. Henneberg, Prof. Dr. J. F. Hoffmann, Prof. Dr. H. Lange, Prof. Dr. O. Mohr, Dr. J. Paechtner, Prof. Dr. E. Parow, Prof. Dr. F. Rothenbach, Geh. Reg.-Rat Dr. A. Schrohe, Dr. W. Völtz, Dr. Wüstenfeld

herausgegeben von

Dr. Max Delbrück

Geh. Regierungsrat, Professor an der Kgl. landw. Hochschule und Vorsteher des Instituts für Gärungsgewerbe in Berlin.

Mit 687 Textabbildungen

Ein starker Band gr.-Lex. 8^o. Gebunden, Preis 28 Mark

Das hervorragende Werk, das das Gesamtgebiet der Kartoffel-, Korn-, Rüben- und Melassebrennerei, die Presshefefabrikation, die Bereitung der Stärke und Stärkefabrikate, die gerade jetzt so wichtigen Fragen der Kartoffeltrocknung, die Essigfabrikation und die Trinkbranntwein- und Likörbereitung behandelt, gibt die Auffassungen wieder, die die in dem grossartigen Institut für Gärungsgewerbe in Berlin vereinigten Versuchstationen durch eigene wissenschaftliche und technische Arbeit im engen Zusammenhang mit der Praxis sich erworben haben.

Das Werk wird für lange Jahre hinaus für alle oben genannten Geschäftszweige massgebend sein, und alle irgendwie bedeutenderen Firmen sind als sichere Käufer zu betrachten. Bei derartig für die Praxis berechneten Werken, deren Anschaffung wirtschaftlich wichtige Vorteile bietet, wird auch die herrschende Kriegszeit nicht hindernd im Wege stehen.

Ich stelle das Werk gern bedingungsweise zur Verfügung und bitte zu verlangen. Prospekte in beliebiger Anzahl kostenlos.

Berlin, 1. Oktober 1914.

Paul Parey



J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger
Stuttgart und Berlin

②

Am 24. Oktober erscheint:

Rudolf Herzog

Das große Heimweh

Roman

1. bis 50. Auflage

30 Bogen. Oktav.

In künstlerischem Umschlag und Einband nach Entwurf von Professor Paul Haüstein.

Gebestet 5 Mark, gebunden 6 Mark.

„Das große Heimweh“, der Amerika-Roman des rheinischen Dichters, behandelt die Frage der Erhaltung des Deutschtums in den Vereinigten Staaten und schildert, wie die Deutsch-amerikaner vor allem dazu berufen sind, Wächter und Herold deutscher Art und Sitte zu sein. Das Buch erzählt von einem jungen Geschichtsforscher, der als Verkünder des Deutschtums die Staaten der Union bereist, wie er überall dem gleich großen Sehnen nach dem Vaterland begegnet und in der Liebe zu einer Deutsch-amerikanerin die neue Heimat seines Herzens findet.

Rudolf Herzogs Kunst ist von jeher Heimatkunst im besten Sinne gewesen. So war er wie kein anderer geeignet, einen Stoff zu behandeln, für den ihn seine reichen Erfahrungen auf seiner Amerikafahrt noch besonders befähigten.

Der mit Spannung erwartete Roman wird des allgemeinen Interesses sicher sein und vom Publikum stark begehrt werden. Wie in den „Wiskottens“ und „Hanseaten“ gibt Rudolf Herzog auch in diesem Buch ein Bild von packender Treue und Lebenswahrheit. Die Vorzüge seiner früheren Bücher zeichnen diesen neuen Roman besonders aus.

Wir bitten um tätige Verwendung für das zugkräftige Werk, des auch als Weihnachtsbuch zahlreiche Käufer finden wird. Als Vertriebsmittel stellen wir Prospekte für das Publikum — auf Wunsch mit Firmenaufdruck — sowie kleine Plakate für das Schaufenster unberechnet zur Verfügung. Ihre Bestellungen erbitten wir, soweit nicht schon in unserem Besitz, auf beigefügten Verlangzetteln. — Direkte Sendungen am Tage der Ausgabe machen wir nicht.

Hochachtungsvoll

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger

Verlag von Beit & Comp., Leipzig

Bereits am 29. August dieses Jahres sandten wir an alle Firmen, die bei uns offene Rechnung haben, ein Rundschreiben, das wir den Empfängern, die bisher nicht geantwortet haben, nachstehend nochmals in Erinnerung bringen. Sollten Firmen, mit denen wir bisher nicht in Rechnungsverkehr stehen, solchen wünschen, bitten wir um Nachricht und sind dazu bereit, wenn die Umstände es zulassen.

Mit großer Freude verzeichnen wir viele verständnisvolle Zuschriften und Versuche zu gesteigerter Tätigkeit. Daß letztere nicht überall gleichartig einsetzen und gleichmäßig erfolgreich sein können, ist selbstverständlich. Die Hauptsache ist, daß in dieser schweren Zeit auch im Buchhandel jeder nach seinen Verhältnissen und seinen Kräften sich betätigt und nicht scheut, dabei auch einmal sonst ungewöhnliche Vertriebswege zu beschreiten. Wir wissen, daß zu dieser Erkenntnis nicht erst unser Rundschreiben an die Geschäftsfreunde nötig war, es erschien uns aber gerechtfertigt, unsererseits möglichstes Entgegenkommen anzubieten und zu beweisen.

Unser Rundschreiben lautete:

Leipzig, 29. August 1914.

An unsere Geschäftsfreunde vom Sortiment!

Die Zeiten sind schwer und ernst, und mehr wie je ist der Buchhandel auf ein verständnisvolles Zusammenarbeiten von Sortiment und Verlag angewiesen. Hierzu und zu allen etwa möglichen Erleichterungen im Verkehr mit unseren Geschäftsfreunden vom Sortiment ist unsere Firma in weitgehendster Weise bereit.

Wir werden deshalb während der Dauer des Krieges allen Firmen, die bisher prompt regulierten, die Rechnung offen halten und bei diesen keine neuen Verfügungen hinsichtlich Barverkehr oder gar Vorauszahlung für feste Bücherbestellungen, Fortsetzungen und Zeitschriften treffen.

Es ist selbstverständlich, daß im Augenblick noch der Vertrieb schwer gestört ist. Wir glauben aber zuversichtlich, daß schon in Kürze wieder eine Belebung des Geschäftes erwartet werden kann, ganz besonders, wenn das große und unerschütterliche Vertrauen unseres Volkes auf deutsche Waffenerfolge sich weiter als gerechtfertigt erwiesen haben wird.

Dann wird auch das Wirtschaftsleben wieder erwachen und die größten Anforderungen an uns alle stellen. Schon jetzt ist es deshalb die dringende Aufgabe aller Berufenen, der schwierigen

Verlag von Veit & Comp., Leipzig

Zukunft die Wege zu bereiten, gleichgültig, ob dies in großen oder kleinen Verhältnissen zu geschehen hat.

Schneller wie Handel und Wandel wird sich das wissenschaftliche Leben wieder in ruhigere Bahnen zurückfinden. Das eröffnet rührigen Firmen die Möglichkeit, mit verhältnismäßig guter Aussicht auf Erfolg,

den Vertrieb wissenschaftlicher Literatur

baldmöglichst wieder aufzunehmen, ja denselben, minder beansprucht von der sonstigen Hege des Geschäftslebens, jetzt

ganz besonders sorgfältig und zielbewußt

zu organisieren. Dabei erlauben außergewöhnliche Umstände ebensolche Mittel. Wenn nur nicht gegen die guten Sitten oder die buchhändlerischen Gesetze verstößend, wird heute mancher neue oder sonst ungewohnte Weg beschritten werden dürfen und müssen, um Erfolge zu erzielen.

Die Absatzmöglichkeiten werden von Fall zu Fall verschieden sein, ein Verlag aber, der wie

die Firma Veit & Comp.

auf den verschiedensten und wichtigsten Gebieten der Wissenschaft eine hervorragende Auswahl wertvoller Bücher und Zeitschriften herausgibt, wird größten Ansprüchen gerecht werden können. Ein Blick in den beiliegenden Literarischen Bericht 1914 Hest 1*) wird Ihnen das beweisen, andere Verlagsverzeichnisse stehen außerdem zur Verfügung.

Wir bitten Sie also im beiderseitigen Interesse dringend, sich sobald wie möglich zu entscheiden, für welche Werke oder Gruppen unseres Verlages Sie sich jetzt besonders verwenden wollen. Alle Ihre Bemühungen werden wir nach besten Kräften unterstützen und sehen deshalb Ihren Vorschlägen gern entgegen.

Für Zahlungen aus erfolgreicher Sonderverwendung gewähren wir weitestes Entgegenkommen, eventuell sogar über Ostermesse 1915 hinaus, damit Sie, wenn erforderlich, auch Ihrerseits verlängertes Ziel, Ratenzahlungen usw. anbieten können. Natürlich bezieht sich diese außergewöhnliche Vergünstigung nicht auf Ihre regulären Verpflichtungen, die Ostermesse 1915 fällig werden.

Lassen Sie uns also gemeinsam handeln und nicht die Hände in den Schoß legen. „Arbeiten und nicht verzweifeln“ bedeutet jetzt nicht nur Selbsterhaltung, sondern ist zugleich eine dringende patriotische Pflicht.

Hochachtungsvoll

Veit & Comp.

*) Steht Interessenten auch weiter zur Verfügung.

Ⓜ

Einmalige Anzeige

U. 9.

Am 3. Oktober erscheint die Bromsilber-Postkarte

Kapitän Weddigen, die Offiziere und die
Mannschaft des Unterseeboot 9 nach der
Dekorierung mit dem Eisernen Kreuz.

Die Karte wurde nach der mit Spezial-Erlaubnis
soeben aufgenommenen Photographie gedruckt.

Der Absatz ist unbegrenzt.

Wir liefern die Karte: (Ladenpreis 15 Pf. ord.)

bei 25 Stück à 10 Pf. netto

50 " à 9¹/₂ " "

100 " à 9 " "

300 " à 8¹/₂ " "

500 " à 8 " "

Wir erbitten Bestellungen möglichst per Post und liefern nur
direkt per Post.

Unter 25 Stück können nicht geliefert werden.

Berliner Verlag • G. m. b. H. • Berlin W. 9.

Z

Von

Hans Thoma's Festkalender

erscheint eine

gebundene Geschenkausgabe

5 Mark ord.

mit 30 Prozent und 11/10

am

22. Oktober

Ist die soeben versandte billige Volksausgabe, deren Vorzugspreis bis Ende dieses Jahres noch bestehen bleibt, in einfacher Mappe wegen ihres wohlfeilen Preises (3.80 M. ord., 3 M. baru. 11/10) auf Massenabsatz berechnet und gibt dadurch dem Sortiment Gewinnmöglichkeit, so soll diese

Schön gebundene Geschenkausgabe

mit regulärem Preis und regulärem Rabatt schon jetzt ein ständiger Brotartikel werden.

Bitte, versehen Sie Ihr Lager rechtzeitig mit Exemplaren.

Entsprechende Barbestellung gibt

auch Anrecht auf gebundene

Exemplare in Kommission

Bitte sofort bestellen

Verlag von E. A. Seemann in Leipzig

Verlag von Egon Fleischel & Co., Berlin W 9

Ⓜ

Wir versanden Rundschreiben über:

Ⓜ

Der gefesselte Strom

Roman von
Hermann Stegemann

Geh. M. 4.—; geb. M. 5.—

Mit seinem neuen Roman hat sich Stegemann wiederum ein großes Problem gestellt, nicht, wie in der „Kraft von Illzach“, ein Problem völkerypsychologischer Art, sondern eins, das man oberflächlich mit dem zwischen ‚Pflicht und Liebe‘ bezeichnen kann. Aber es genügt dem Dichter nicht, die Pflicht in banaler Weise aufzufassen, als Pflicht gegen die Menschen, sondern ihn reizt es, einen Mann zu zeichnen, der eine Pflicht gegen sich selbst, eine Pflicht gegenüber der in ihn gelegten göttlichen Kraft zu verteidigen hat. Ein genial begabter Ingenieur erkennt, nach langjähriger Abwesenheit in die Heimat zurückkehrend, welche ungeheure Kraft in den Wassermassen des Rheins unnützlich verschwendet wird, und mit vorahnendem Auge sieht er den Strom gefesselt und den Menschen dienstbar gemacht. Aber dieser Plan der geschäftlichen Ausbeutung eines malerisch-friedlichen Stückes Heimat bringt nicht nur seinen Vater und Bruder, sondern auch seine Geliebte und deren ganzen Anhang gegen ihn auf. Er steht vor der Entscheidung, Elternhaus und Geschwister zu verlassen, seiner Liebe zu entsagen, oder dem Drang seines Inneren, wie ein Schöpfer in die Natur einzugreifen, — und er entsagt allem, um diese Pflicht zu erfüllen. Als ein Sieger über die Natur und über sich selbst, steht er bei der Vollendung seines Werkes da, um endlich das gelobte Land, wie Moses, zu schauen und unterzugehen.

Die Frau ohne Alltag

Roman von
Hanns von Zobeltitz

Geh. M. 4.—; geb. M. 5.—

Die milde Weisheit des Alters gibt dem neuen Roman von Hanns von Zobeltitz einen seltenen Reiz. Für den oberflächlichen Leser mag es sich nur um einen Ehebruch handeln, für den Tiefblickenden ist es ein Buch, das das Schicksal seiner Gestalten aus ihren Charakteren und ihrer Umgebung mit feinsten Psychologie zu erklären vermag. Diese Frau, die für den Sonntag geboren, und im grauen Alltag zu leben verdammt ist, hat einen so großen seelischen Liebreiz, daß der Leser mit ihr leidet und ihr die karge Freude, die die unerlaubte Liebe zu einem Jugendfreund ihr bietet, nicht mißgönnt. Dieser Jugendfreund hinwiederum, der auf eine freudlose in harter Diplomatenarbeit verbrachte Jugend zurückblickt, ist so menschlich echt, daß niemand den Stein auf ihn zu werfen wagt. Und das Opfer dieses Verhältnisses zwischen den beiden, der Ehemann, ist eine so feine und sympathische Persönlichkeit, daß der Leser keinen Augenblick für sich das Recht in Anspruch nimmt, strenger als dieser zu urteilen. Wenn in diesem Roman als eine fein angedeutete Parallele das Verhältnis Goethes zu Frau von Stein wie ein Schattenbild vorüberzieht, so ist damit dem modernen Roman gewissermaßen ein klassischer Mantel umgehängt worden, und wenn auch Maria keine Charlotte und der Diplomat kein Goethe ist, so ist es doch, als ob jene beiden segnend die Hände über den Schuldigen halten.

— Bestellzettel in der Beilage. —

Verlag von Egon Fleischel & Co., Berlin W 9

Das Spiel mit dem Feuer

Roman von
Klara Hofer

Geb. M. 3.50; geb. M. 5.—

Auch in ihrem neuen Buche zeigt sich die Verfasserin als die tiefschöpfende Seelenkundlerin, die sie immer zu sein bestrebt war. — Die Gattin eines verarmten adligen Gutsbesizers, dem sie durch ihr Vermögen eine freiere Betätigung gewährt, die aber kinderlos bleibt und sehen muß, wie ihre innige Liebe den Gatten zu fesseln nicht imstande ist, zieht sich immer mehr und mehr in sich selbst zurück. Auf einer Reise nach Venedig lernt das Ehepaar einen baltischen Grandseigneur kennen, der sofort Interesse an der jungen Frau nimmt. Zwischen dem Grafen, einer Herrennatur, und der jungen Frau entwickelt sich ein Verhältnis, das an psychologischem Interesse reich ist. Der Ehemann erkennt, wie es um sie steht, und provoziert ein zeugenloses Duell mit dem Grafen, in dem er getötet wird. Es ist etwas von dem klassischen Hauch der „Wahlverwandtschaften“, der über diesem Werke schwebt, und man empfindet deutlich, daß die Verfasserin eine Natur ist, die, wie der verstorbene Rodenberg sich auszudrücken pflegte, „goethereif“ genannt werden kann.

— Bestellzettel in der Beilage. —

Z

Die neue 6bändige Gesamtausgabe der

Novellen von Timm Kröger

wird in diesem Jahre nicht erscheinen.

Vorausbestellungen zum ermäßigten Preis werden noch bis zum 1. April 1915 angenommen.

Von der jetzigen Ausgabe sind folgende Bände vorhanden und werden, solange die Vorräte reichen, bar geliefert

Der Einzige und seine Liebe, geb. 2 M.

Mit dem Hammer, geb. 3 M.

Heimkehr, geb. 3 M.

Leute eigener Art, geb. 3 M.

Des Reiches Kommen, geb. 2 M. 50 Pf.

Der Schulmeister v. Sandewitt, geb. 2 M.

Aus alter Truhe, geb. 3 M.

Um den Wegzoll, geb. 2 M.

Stille Welt, geb. 3 M.

Hein Wied, geb. 2 M.

Wohnung des Glücks, geb. 2 M.

Der Werbeband (5. Band der neuen Ausgabe) und Prospekte mit Subskriptionslisten stehen den Handlungen zur Verfügung, die den 70. Geburtstag des Dichters (29. November 1914) benutzen wollen, um für die Gesamtausgabe Bestellungen zu gewinnen. Die Presse wird es jedenfalls nicht versäumen, auch in unruhiger Zeit

einen der besten deutschen Dichter

zu feiern.


Hamburg.

Alfred Janssen.

Illustr. Geschichte des Weltkrieges 1914

Allgemeine Kriegszeitung

Der Neudruck der ersten beiden Hefte kann erst Ende dieser Woche zur Ausgabe kommen. Wir bitten die Besteller, sich freundl. solange zu gedulden und wegen der Zusendung nicht außer Acht zu lassen, daß Eisenbahn und Post gegenwärtig langsamer befördern als in Friedenszeiten und Verzögerungen und Unterbrechungen im Verkehr alltäglich sind.

 Alle Bestellungen finden der Reihe nach so schnell als möglich Erledigung. Einzelbeantwortung von Wiederholungen ist uns unmöglich, wir müssen alle Kräfte auf die Versendung werfen.

Stuttgart, 29. September 1914.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft.

Der Deutsche Krieg

Politische Flugschriften

② Herausgegeben von
Ernst Jäckh

In aller Kürze gelangen zur Ausgabe:

Heft 4 Der Krieg und die Seele

Von
Gottfried Traub

Heft 5 Die Mobilmachung

Von
M. Erzberger
Mitglied des Reichstags

Geheftet je 50 Pf. ord., 35 Pf. netto, 33 Pf. bar.
Freiexemplare: 11/10. Partien von 20 Exemplaren an,
auch gemischt, mit 50% Rabatt

Gottfried Traub, der evangelische Geistliche, der in ganz Deutschland Anhänger und Verehrer besitzt, führt in dem Heft „Der Krieg und die Seele“ aus, wie unser aller Seelen passiv vom Krieg beeinflusst werden, er gibt aber auch treffliche Mahnungen und Winke, welche Eigenschaften und Fähigkeiten unserer Seele wir entwickeln und kräftigen sollten, um den ungeheuren Aufgaben, die diese Zeit an unser Innenleben und unser Pflichtgefühl stellt, voll gewachsen zu sein. Feine psychologische Beobachtungsgabe und eine tiefe, tatkräftige Frömmigkeit verleihen der kleinen Schrift ihren weit über den Tag hinausreichenden Wert.

M. Erzberger schildert die deutsche „Mobilmachung“, dies Wunderwerk militärischer Organisation, in ebenso sachlicher wie anschaulicher Darstellung. Erzberger ist auch außerhalb seiner Partei als einer der fleißigsten und sachkundigsten Arbeiter in den Kommissionen des Reichstags bekannt und geschätzt. Er schöpft hier aus dem Vollen seiner Kenntnisse und weiß das statistische Material, das die gewaltige Arbeitsleistung der Militärbehörden, die unvergleichliche Kraftaufbietung unseres ganzen Volkes in knappen Zügen veranschaulicht, aufs übersichtlichste zu gruppieren. Besonders lehrreich sind die Vergleiche zwischen unserer Heeresmacht und der unserer Feinde.

Wichtige Flugschriften!

Leicht absetzbar!

Bestellzettel liegt bei

**Deutsche Verlags-Anstalt
Stuttgart**

Juridische Neuigkeiten.

☞ In den nächsten Tagen
erscheint bei mir:

Zivilprozeßgesetze.

Textausgabe. (Gerichtsorganisationsgesetze. Jurisdiktionsnorm. Zivilprozeßordnung. Mahnverfahren. Exekutionsordnung.) Samt den einschlägigen Einführungsgeetzen. In der Fassung der Gerichtsentslastungsnovelle. Mit alphabetischem Sachregister. Redigiert von **Dr. Franz Max Wolf**. (Ost. Gesetze. Einzelausgaben Heft 97b.) Preis broschiert M 10.—, geb. M 11.—.

Gesetze und Verordnungen für die Zeit des Krieges 1914

nebst den älteren auf den Kriegszustand bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen, herausgegeben von **Dr. Karl Forchheimer**, f. f. Finanzprokuratursadjunkt. Preis M. 2.—, gebunden M. 2.80.

Der Vorzug dieser Ausgabe besteht darin, daß sie auch die **allerjüngsten Verordnungen**, so z. B. jene über die Verlängerung des Moratoriums vom 1. Oktober an, enthält, sie ist tatsächlich von größter Wichtigkeit für alle Advokaten, Richter, Kaufleute usw.

Bezugsbedingungen:

In Rechnung 25%, bar 33 1/2%
und 11/10.

Moritz Perles,

f. u. f. Hofbuchhandlung, Verlag,
Wien I, Seilergasse 4.

Angebotene Bücher.

Julius Baedeker G. m. b. H. in
Düsseldorf:

- *Fortschritte auf d. Gebiete der Röntgenstrahlen. Bd. 16. Kplt.
 - *Conrad, Grundriss z. Studium d. polit. Oekon. 4. Teil. Statistik. 2. Abt., 1. Hälfte. 2. A. Jena, Fischer.
 - *Verhandlgn. d. Dtschn. Pathol. Gesellsch. 16. Tagung. 1913. Jena, Fischer.
 - *Weltwirtschaftl. Archiv. Bd. 1, Heft 1. Jena, Fischer.
- Alles tadellos neu. Preisgebote gef. direkt per Post.

Mein System

15 Minuten täglicher
Arbeit für d. Gesundheit

von

J. P. Müller.

Mit 42 Illustr. nach
der Natur.

M 2.— ord. für M 1.— no.
u. 11/10.

25 Ex. für M 20.— no.

JOSEF DEUBLER,
Wien II, Praterstr. 38.

Gesuchte Bücher.

* vor dem Titel = Angebote
direkt erbeten.

Georg & Co. in Basel:

*Friedländer, Fortschritte d. Teerfarbentabrik. Bd. 1 u. ff.

Beck'sche k. u. k. Hofbh. in Wien:
v. d. Berg, le Hadhramaut. Batavia 1886.

Delitzsch, wo lag das Paradies?

Conrad Behre in Hamburg:

*Joseph, Handb. d. Kosmetik.

*Lahmann, Reform d. Kleidung.

*Moritz, Grundz. d. Krankenern.

*Ewald, Arzneiverordnungslehre.

*Paschkis, Kosmetik.

*Der Alkoholismus, seine Wirkgn. I—VI.

*Handb. d. Milchkunde.

*Pariser, diät. Kochbuch.

*Sternberg, Krankenernährung.

*Leipziger Illustr. Zeitg. 1914,
Nr. 3710.

*Eichhoff, prakt. Kosmetik.

Nur neueste Auflagen.

Karl Hess Buchh. in Darmstadt:

Tanera, Erinnerungen. Pr.-Ausg.
(14.—.)

Klein, Fröschweil. Chron. (10.—.)

Tadellos erhalten. Antiquarisch.

Rainer Horsch in Neutitschein:

1 Ziegler, Gesch. d. Pädagogik d.
16. Jahrh.

Jeder deutsche Soldat

gebraucht in Frankreich unseren

Deutsch-französ. Sprachführer

für den Soldaten

== Verkaufspreis: 20 J no., 10 Stück M 1.25, 50 Stück M 6.—, 100 Stück M 10.—. ==
Plakate kostenlos. Bei Gesamtbezug von 100 Stück durch Truppenteile Verkaufspreis M 15.—.

Massenabsatz auch als Beilage in Feldpostbriefen.
Versand nur direkt.

Aachen.

M. Jacobi's Nachfolger
Schurp & Schumacher.

Jeder Sortimentier verwende sich
jetzt für die aktuelle Broschüre:

Kriegskrankheiten

von **Martin Ischomler.**
Behandelt die **Seuchen** (Cholera,
Pest, Typhus, Ruhr, Pocken), die im
Krieg leicht ausbrechen u. gibt vor
allem **Maßregeln zur Verhütung.**
40 S. M —.50, —.35 no., bar mit
40% u. 11/10. Hübscher Umschlag.
Oswald Muhe, Leipzig.

September 1914.

Wider die Welt ins Feld!

Deutsche Kriegslieder.

Gesammelt von
Gustav Schüler.

II. Sammlung.

15 J Verkaufspreis
no. bar 10 J ,
von 25 G . an 7½ J ,
auch gemischt mit I.

Berlin.

Martin Warneck.

Ältere Verlagskataloge usw.

bittet man nicht zu makulieren
sondern einzusenden an die

Bibliothek des Börsenvereins.

Das Oktoberheft der Süddeutschen Monatshefte er-
scheint als

Zweite Rundgebung

deutscher u. österreichischer

Historiker.

Mark 1.50 ord. Str. 1.90
Mark 1.15 netto, Mark 1.— bar und 7/6

Wir bitten unsere Geschäftsfreunde, die Bezieger darauf
aufmerksam zu machen, daß das Oktoberheft erst Mitte des
Monats erscheint.

Süddeutsche Monatshefte, G. m. b. H.
München.

Gesuchte Bücher ferner:

Rudolph Hartmann in Leipzig:
Löwen, Gesch. d. Theaters.
Paldamus, d. dtsh. Theater.
Küstner, Theaterleitung.
19. Jahrhundert in Bild. Photo-
graph. Gesellsch.
Schillers Werke. Bibl. Inst.
Bierbaum, Stilpe.
Groth, d. alte Corpsstud.
Langenscheidt, russ. Wörterb.
— ital. — span. Unterrichtsbr.
Born, Anatomie.
Holleman, organ. Chemie.
1870—71. Alles.

R. Jantzen in Hamburg:

1 Rochester, Herzog von Sodom.
Heinrich Poertgen, Münster, W.:
*Bossuet, les méditations.
*Mommsen, röm. Geschichte.
*3 Bolanden, Teufel in d. Schule.
*Stabel, Heiligenlegende.

E. Mohr's Sort. in Heidelberg:

*Spalteholz, Handatlas. I—II.
Einzelblätter v. Merian. (Nicht
Blätter a. d. Topographien.)

Frauz Leo & Comp. in Wien I:

*Hahn, Fürst Bismarck. 5 Bde.
(Besser.)

J. Kreuter in Cöln:

*Pfannenschmied, d. Weihwasser.
*Hehn, Kulturpflanzen.
*Zeitschr. d. berg. Geschichtsver.
*Hofmann, Peter Melander.

Friedrich Meyers Bh. in Leipzig:

*Spielmann, Diagnost. d. Geistes-
krankheiten. 1855.

v. Zahn & Jaensch in Dresden-A.:

*Schultz, allg. Gesch. d. bildend.
Künste.

*Jahrb. d. Ver. v. Altertumsfr. im
Rheinlande. III. IV. X.

*Fiedler, antike erot. Bildwerke i.
Xanten. 1839.

*Cavvadias, Fouilles d'Epidaure.
Ath. 1893.

*Heiberg, attische Gravmaeler.
Kop. 1895.

*Sibelist, Lehrb. d. französ. Spr.
f. Postbeamte. 1910.

*Heydemann, humor. Vasenbilder
aus Unteritalien. 1870.

Gebrüder Doppler, Baden, Schw.:
1 Scheffel, Ekkehard. Billig.

Otto Enslin in Berlin NW. 6:
Cardanus' Werke. Alles.

Moorley, Life of Cardano.

Buehh. Berlinicke in Chemnitz:

*Polscher, zahntechn. Metallarbeit.
*Teichmüller, Schaltungsschem. I.

Walter Allstaedt in Bremen:

*Ebers, Schwestern. Geb.
*— Uarda. Geb.

*— Kleopatra. Geb.
*— per aspera. Geb.

*— ausf. dtsh.-frz. Handelskorr.
Gebunden.

Angebote direkt.

Emil Mönnich in Würzburg:

*Westermarck, Gesch. d. mensch-
lichen Liebe.

*Anleitg. f. d. kriegschir. Tätigk.
a. d. Schlachtfelde f. d. k. k.
österr. Armee.

*Andrees Handatlas.

*Klemm, allg. Kulturgesch.

*Der schwangeren Frauen Rosen-
gärtlein.

*Gereimte Medizin. Ca. 1830.

Otto Harrassowitz in Leipzig:
Lambecius, Commentar II de Augusta bibliotheca caes. Vindobon. cura Kollari.
Jahresber. 23 d. dtshn. Seewarte Hamburg 1900.
— 17 d. Vereins f. Naturkunde Zwickau 1887.
Raiffeisen, Spar- u. Darlehenskass.-Vereine. 6. Aufl.
Steidle, halbautom. Betriebe in Fernsprechnetzen. 1909.
Kurz, Gesch. d. Fam. Weinlig. 1580—1850.
Der Rhythmus, hrsg. v. J. Dalcroze. Bd. 1—2.
The internat. Exhibition for music a. drama. Vienna 1892, ed. by Hipkins.
Schnitzler, la période décennale de 1850—60.
Baumstark, de curatoribus emporii Athen.
Dittenberger, Trierarchie d. Demosthenes.
Eyk Bijleveld, de furti delicto. 1843.
Falls, Steuerüberwälzg. seit Adam Smith.
Lysias, übers. v. A. Falk.
Nissen, de Lycurgi vita.
Starke, de Isocratis orat. forensib.
Stojentin, de Julio Polluce.
Westermann, de Litis Instrument.
Scheibert, 7 Monate in d. Rebell.-Staaten währ. d. nordamerik. Krieges. 1863.
— Zusammenwirken v. Armee u. Marine i. Kampf um den Mississippi.
— la guerre civ. aux Etats-Unis. Gessners Werke. (Dtsche. Nat.-Literat. 41. I.)
Gorringer, Gesch. d. linken Rheinufer, vorzüglich d. Pfalz.
Schoell, de eccles. Brit. Scotorumque hist. fontibus.
Seebass, Columba v. Luxeuils Klosterregel.
Strauss, des Glaub. Saat u. Ernte. Handb. üb. d. kgl. preuss. Hof u. Staat. 1911—12.
Grein, Bibliothek der angelsächs. Prosa. Kplt. od. einz. Tle.
Gg. Verza in Landsberg a. Lech:
*Bergner, Siebenbürgen.
*Chavanne, Afghanistan.
*Rugendas, Bilder aus Brasilien, von Kletke.
*Pervanaglu, Kulturbilder a. Griechenland.
Müller & Seiffert in Breslau:
*Bericht üb. d. marian. Kongress Trier.
*Kralik, Kulturstudien. II.
*Luegs Realkonkordanz. I—II.
*Scherer, Bibliothek f. Prediger. V—VIII.
Otto Borggold in Leipzig:
Ullsteins Weltgesch. Bd. 1. 3.
Meyers K.-Lex. Alle Suppl.-Bde.

C. v. Lama's Nachf. in München:
Königer, Burchard I. v. Worms. Mirbt, die Publizistik im Zeitalter Gregors VII.
Lexer, mittelhochdt. Handwörterb. Brockelmann, Lex. Syriac.
Binterim, Denkwürdigk. VII, 1-3.
Luegs Realkonkordanz I. 5. Aufl.
Schuster, bibl. Handb. I. 6. A.
Wackernagel, Kirchenlied. 1. Bd. Hungari, Musterpred. VI. 3. A.
Chrysostomus. 2. u. 3. Bd. (Kösel.)
Boysen & Maasch in Hamburg:
*Budde, franz. Eisenbahnen im Kriegsbetr.
*Eder, Handb. d. Photogr. Kplt. oder einzeln.
Leipziger Lehrmittel-Anstalt von Dr. Ose. Schneider in Leipzig:
Jäger, die Gläubigeranfechtung. Ausg. Berlin 1905. Antiqu.
Wilhelm Maudrich in Wien:
*Niemeyer, Lehrbuch d. speziell. Pathologie. 11. Aufl. Brosch.
Max Volkering in Minden:
Weyers Taschenbuch. Alte Ausg. mit der deutschen Kriegsflotte.
Gustav Pietzsch, Dresden-A. 1:
*Mäle, E., l'art religieux en France au XIIIe siècle. 2. A. (Ca. 1911.)
*— do. à la fin du moyen-âge.
*Michel, A., Hist. de l'art depuis la chute de l'Empire romain.
*de Lasteyrie, R., l'architecture romane en France. 1912.
*Viollet-Le-Duc, Dictionnaire d'architecture.
*— Dict. du mobilier.
*Schillers Werke. Bd. 1.
*Goethes Werke. Bd. 1. (Bibl. Instit.) Neuer grüner Lbnd.
*Voltaire, Oeuvres compl. Bd. 2. 13. 75. 99. Deux Ponts 1791-92.
*Nikander, Alexipharmaca et Theriaca. Hrsg. v. O. Schneider. Leipz. 1856.
B. Herder in St. Louis, Mo.:
*Annalen d. Verbreitung d. Glaubens. Bd. 11. 12. 16. 19.
*— do. Bd. 22-84 InHeften od. gb. Angebote per Post nach Freiburg im Breisg. erbeten.
E. Lucius in Leipzig:
Leipziger Illustr. Zeitg. 3. Vierteljahr 1914. Auch Lesezirkel-Ex.
Westermanns Monatshefte 1913 oder 1914.
Gartenlaube 1870 u. 1871.
Traut, lat. Gramm. m. Schlüssel. Goth. Hofkalender. | Einen der — Taschenbuch. | letzten Jgge. Daheim 1870 u. 1871.
Leipz. Illustr. Ztg. 1870 u. 1871.
Ueber Land u. Meer 1871.
Webers ill. Kriegschronik 1864. 1866, 70/71.
F. Volckmar, Ausland-Abteilg. F., in Leipzig:
1 Engel, L., Gesch. d. Illuminatenordens. 1906.

J. Habel in Regensburg:
Goffine, Handpostille, hrsg. von Ludwig Donin.
Gebrüder Doppler, Baden, Schw.:
1 Born, Barbara Ubryk die Nonne von Krakau.
Weitbrecht & Marissal, Hamburg:
*Liman, Bismarck-Denk. Geb.
C. Strauss in Chemnitz:
*Sitte, Städtebau. Brosch.
*Berl. Arch.-Welt. Sonderheft: H. Erlwein, Dresden, ital. Dörfch.
Heinrich Giess in Wiesbaden:
Fuchs, Weiberherrschaft. Ergbd.
Max Lange Nachf. in Gera:
*Leipz. Illustr. Zeitg. Kriegs-Nr. 1—4. Auch einzeln.
Hermann Wulle in Münster:
*Stowasser, latein.-dt. Wörterb.

Angebotene

Gehilfen- und Lehrlingsstellen

Wir suchen für sofort:

- 1 älteren Gehilfen, erfahren in der Zeitschr.-Auslieferung und im Briefwechsel, für einen verantwortl. Posten,
- 2 weitere Gehilfen, tüchtig in Auslieferung und Listenführung.

Wir können nur Angebote gut geschulter Herren berücksichtigen. Den Bewerbungen wolle man Angabe der Gehaltsanspr. u. mögl. Bildnis beifügen.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.

Für eine durch Einberufung freigewordene Stelle suche ich für sofort einen

jüngeren Gehilfen,

der durchaus zuverlässig und mit allen Arbeiten des Sortiments vertraut ist. Bewerbungen mit Zeugnissen u. Bild unter Angabe d. Gehaltsanspr. erbeten.

Barel i. D.

J. W. Acquistapace.

Verlags-Buchhalter,

der die doppelte Buchführung einschließl. Bilanz beherrscht, die Verlags-Konten u. Buchhändler-Konten richtig zu führen versteht, mit Abschlußarbeiten, Klage- und Mahnwesen vollständig vertraut ist, zu sofortigem Eintritt gesucht. Hilfskräfte sind vorhanden. Angebote mit Zeugnisausschnitten und Gehaltsansprüchen an
Lissa i. P.
Oskar Eulig Verlag.

Suche für 15. Oktober einen jungen tüchtigen Gehilfen, welcher auch in den Nebenbranchen bewandert sein muß. Deutsch-Ostreicher und kath. Konf. Angebote mit Zeugnis-Ausschnitten u. Photographie baldigt an

Caspar Eder
Buch-, Kunst-, Musik- u. Papierhandlung
Brixen (Südtirol).

Für Auslieferungs- und Kontorarbeiten

suche ich zu möglichst sofortigem Antritt einen intelligenten jungen Gehilfen

mit guter Handschrift, der nachweislich in vorstehender Weise bereits tätig war.

Nur junge Herren mit besten Zeugnissen, die zuverlässig und schnell arbeiten, wollen sich melden.

Leipzig, den 2. 10. 1914.

L. Fernau.

Durchaus tüchtiger, selbständig arbeitender jüngerer militärfreier Gehilfe sofort gesucht. Angebote mit Photographie erbeten.
Speyer. **A. Michelsen.**

Gesuchte

Gehilfen- und Lehrlingsstellen.

In dieser Abteilung beträgt der Anzeigepreis auch für Nichtmitglieder d. Börsenvereins nur 10 Mk für die Zeile.

Junger Sortimenter, militärfrei, flotter Verkäufer, sucht sofort Stellung. Suchender ist firm in allen vorkommenden Arbeiten, wie: Schaufensterdekoration, Leihbücherwesen, Ostermekabrechnung, Kontenführung, Lagerinstandhaltung, usw. Gute Zeugnisse vorhanden.

Gef. Angebote unter # 2808 an die Geschäftsstelle d. B.-B.

Licht. Sortiment, militärfrei, 27 Jahre alt, sucht für sofort oder später Stellung, event. auch im Verlag. Mäßige Ansprüche. Angebote unter II 2809 an die Geschäftsstelle des B.-B.

30jährige Dame,
mit allen Arbeiten des Sortiments vertraut, gewandte Korrespondentin, sucht verantwortungsvolle Stellung. Angebote unter T. H. 175. Leipzig. f. Volckmar.

Für unseren Volontär, den wir als fleißig, treu und zuverlässig empfehlen können, suchen wir sofort oder später Gehilfenstelle. Berlin W. 35, Potsdamerstr. 42.
Schweizer & Mohr
Richard Nyll
Buchhandlung u. Antiquariat.

Deutschland! Österreich!
Sortimenter und Antiquar!
Einj.-Fr.-Jgn., militärfrei, sucht für sofort selbst. Stellung, auch Kriegsverletzung. Gef. Angeb. u. A-Z. 1143 an Frau G. Bruns in Berlin-Steglitz, Kielerstr. 4.

Vermischte Anzeigen.

Für den Vertrieb an und durch Zeitungen werden geeignete aktuelle Broschüren, Kunstblätter usw. gesucht. Ausgeschlossen Kriegskarten, da hiervon schon durch Suchenden Tausende verkauft. Angebote erbeten unter „Zeitungsvertrieb“ durch die Buchhändler-Bestellanstalt, Berlin W. 66.

Druckarbeiten

in jeder Art
und Ausführung
vom feinsten Buntdruck bis zur billigsten Massenaufgabe liefert schnell und billig
Schnellpressen,
Rotations- und
Schneidmaschinenbetrieb.
Angebote unter A. Z. II 2523
d. d. Ges. d. B.-B. erbeten.

Durch die hier gegebenen militärischen Maßnahmen ist es uns leider nicht möglich, die Herbstabrechnung vornehmen zu können. Wir bitten die Herren Verleger, welche uns bereitwilligst in Kommission gegeben haben, wofür wir noch bestens danken, uns zu gestatten, die Abrechnung zur Ostermesse mit machen zu dürfen.

Nordseebuchhandlung
W. Haynells Nachf.
E. Claßen

Paul Scharphuis
Buchhandlung
Nordseebad Borkum.

Barfaktoren löst mein
Kommissionär wie bisher
stets anstandslos ein,
wenn mit meinem Ver-
langzettel versehen.

Sevelsberg, 25. 9. 1914.

Adolf Strathmann
vorm. Baltinsche Buchh.

Zweite Rundgebung

deutscher u. österreichischer

Historiker.

Unter Bezugnahme auf die Ankündigung der Süddeutschen Monatshefte (Seite 7562 dieser Nr.) bitten wir die Verlage, die sich des Anzeigenteils bedienen wollen, um umgehende Einsendung des Textes.

Die ganze Seite:
M. 60.—

Eine halbe Seite:
M. 35.—

Eine Viertelseite:
M. 20.—

Eine Achtelseite:
M. 12.—

Berthold Sutter,

Anzeigenverwaltung der Süddeutschen Monatshefte,
München, Klarstraße 12.

Fr. Foerster gegr. 1863 * **Max Busch** (Inh. J. Kössling) — gegr. 1889 —
Kommissionsbuchhandlung — Leipzig — Grosssortiment empfehlen

den Herren Verlegern ihre trockenen Auslieferungsläger und bei Kommissionsübertragung rationellen Vertrieb der Verlagsartikel durch ihr Grosssortiment,
den Herren Sortimentern ihre kombinierten, günstigen Kommissionsbedingungen.

C. L. van Langenhuysen
Amsterdam
Rotterdam

Zweigniederlassung

Lieferungen über Leipzig von englischen,
belgischen und französischen Büchern.

Inhaltsverzeichnis.

I = Illustrierter Teil; U = Umschlag.

Redaktioneller Teil: Bekanntmachung des Vorstandes des Börsenvereins. S. 1477. — Allgemeiner Deutscher Buchhandlungs-Gehilfen-Verband. S. 1478. — Kriegshilfe im Buchhandel. S. 1478. — Die Halle der Kultur. S. 1479. — Unsere Berufsgenossen im Felde. XXX. S. 1480. — Kleine Mitteilungen. S. 1480. — Personalnachrichten. S. 1484. — Sprechsaal. S. 1484. — Bibliographischer Teil: Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels. S. 7545. — Verzeichnis von Neuigkeiten, die in dieser Nummer zum erstenmal angekündigt sind. S. 7547. — Erschienene Neuigkeiten des deutschen Musikalienhandels. S. 7547. — Anzeigen-Teil. S. 7548—7564.

Acquistapace 7563.
Alstaedt 7562.
Baedeler in Düff. 7561.
Bed'sche Hofb. in Wien 7561.
Behre in Ha. 7561.
Berliner Verl. 7556.
Berlinsche 7562.
Bertelsmann 7561.
Bibliothek d. B.-B. 7551.
7562.
Borngold 7563.
Böttger & M. U 4.
Bosjen & M. 7563.
Bruno in Brln.-Stegl. 7564.
Buchh. z. Rathaus in Boch. 7548.

Buch-Bestellanstalt in Brln. 7564.
Busch in Le. 7564.
Cotta'sche Bb. Nchf. 7553.
Deubler 7561.
Deutsche Verl.-Anst. in Stu. 7561.
Deutscher Verlegerverein U 3.
Doppler, Gebr., 7562.
7563.
Eder 7563.
Enslin 7562.
Eulig Berl. 7563.
Fernaun 7563.
Kleischel & Co. 7558. 7559.
Foerster, Fr., in Le. 7564
Fromme 7551.

Georg & Co. in Basel 7561.
Geschäftsst. d. B.-B. U 4.
Gieh 7563.
Habbel 7563.
Habbers Berl. 7552.
Harrasowis 7563.
Hartmann in Le. 7562.
Herder in St. L. 7563.
Herrmann sen. U 4.
Hef, R., in Darmst. 7561
Hofsch 7561.
Jacobis Nchf. in Aachen 7562.
Janssen in Ha. 7559.
Janzen 7562.
Klinkhardt, J., in Le. 7551.

Kreuter 7562.
v. Lama's Nchf. 7563.
Lange Nchf. in Oera 7563
v. Langenhuysen 7564.
Lattmann 7548.
Leipziger Lehrmittel-Anst. 7563.
Leo & Comp 7562.
Lucius, E., 7563.
Mandrich 7563.
Meyer's, Fr., Bb. in Le. 7562.
Michelsen 7563.
Mittelbachs Berl. 7559.
Mohrs Sort. in Hdlbg. 7562.
Mönnich 7562.

Müller & S. 7563.
Ruge 7562.
Nordseebuchh. in Bork. 7564.
Parey 7552.
Perles 6561.
Pieisch 7563.
Poerigen 7562.
Schaper, R. & S., 7559.
Scharphuis 7564.
Schneider in Brln.-Sch. U 1. 2.
Schweitzer & M. 7564.
Seemann, E. M., 7557.
Stegismund, R., in Brln. 7548.

Strathmann 7564.
Strauß in Chemn. 7563.
Süddt. Monatshefte 7562
Sutter 7564.
Union in Stu. 7560. 7563
Zeit & Comp. 7550. 7554.
7555.
Verza 7563.
Voldmar 7548. 7563. 7564
Volkering 7563.
Warned in Brln. 7562.
Weibrecht & M. 7563.
Wiczorek 7548.
Wulle 7563.
v. Zahn & J. 7562.
Zechel 7561.

mit dem Leid anderer das Herz bedrückt, bitten zu dürfen, sich dem edelsten Troste, der Erbauung und Erhebung, die von echter, großer Theaterkunst gespendet werden, nicht verschließen zu wollen. Wenn etwas den Schmerz um die schweren Opfer des Krieges zu lindern vermag und lindern darf, so ist es der Gedanke an die Gesamtheit, an das Vaterland, seine Rettung, sein Wohl und seine Größe. Diesen Gedanken, den Nationalgedanken, hat das deutsche Theater von jeher verkündet. Besser als je wird heute die Sprache der nationalen Begeisterung verstanden werden. Schon immer haben wir das Theater als Stätte edler Geisteskultur bezeichnet und es wegen seines erhabenen Berufes der Kirche und der Schule gleichgestellt. In der Zeit der großen nationalen Erhebung ist dieser Gedanke zum Gemeingut aller geworden und überall — schier als selbstverständlich — siegreich durchgedrungen. Nicht zuletzt im deutschen Theater findet die Läuterung und Veredelung, die unser Denken und Empfinden erfahren hat, ihren Ausdruck. Das große, ernste Theater selbst hat sich in dieser Wandlung wiedergefunden. — Hier gilt es, nicht nur wirtschaftliche Betriebe und Existenzen gemäß dem Gebote der sozialen Pflicht zu retten, sondern auch Kulturgüter zu bewahren. Es wird immer ein Ruhmestitel für den Geist unseres Volkes bleiben, wie bald es in der Not des gewaltigsten Krieges, der je einer Nation aufgedrungen wurde, sich seiner Kulturaufgaben erinnert und im Ernst des Waffenlärms die Seelengröße gefunden hat, ideale Kunst zu pflegen. — Darum geht unsere Bitte an das Publikum: Besucht das Theater, sucht es noch mehr als zur Friedenszeit, sichert ihm sein Dasein und seine Wirksamkeit als echte, als deutsche Kulturstätte. Das Kartell der Bühnen- und Orchestermitglieder.

Der Internationale Kongreß für weibliche Handarbeiten, der für Oktober nach Wien einberufen war, ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Betrugsmanöver eines Buchhandlungsreisenden. (Nachdruck verboten.) — Die Strafkammer beim Amtsgericht Bernburg hat am 26. März den Buchhandlungsreisenden Otto Reichenburg, der wegen Betrugs bereits mehrfach vorbestraft war, wegen Betrugs im wiederholten Rückfall, Urkundenfälschung und Unterschlagung zu 8 Monaten und 2 Wochen Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Der Angeklagte kam am 5. Mai 1913 in Begleitung des Reisenden Otto S. und des Fräuleins E. S. in den »Bayerischen Hof« in Bernburg und mietete sich ein Zimmer, indem er sich als Kaufmann Erich Fischer und das Fräulein S. als seine Frau ausgab. Nachdem sie anderen Tags in demselben Gasthof zu Mittag gegessen, hatte er für Nachtquartier und Beköstigung 7 M. zu zahlen. Er erklärte dem Wirt, daß er abends alles begleichen wolle, nur müsse er sich erst von dem Buchhändler T. Geld holen, von dem er eine größere Provision zu bekommen habe. Dies war aber unwahr. Zwar war der Angeklagte in der Tat zu dem Buchhändler T. gegangen, jedoch aus anderen Gründen. Er stellte sich nämlich T., und zwar sogar unter Vorzeigung einer gleichlautenden Legitimationskarte als Reisender Ewald Stockhausen aus Hannover vor und bat um Überlassung einiger Klassikerbände zum provisorischen Verkauf. Bereits am Abend erschien er wieder und legte T. sechs Bestellscheine vor, laut denen er 52 Werke liefern sollte. Natürlich bat er gleichzeitig um Auszahlung der vereinbarten Provision. T. jedoch stand der Sache, da die Besteller im Adressbuch nicht zu finden waren, mißtrauisch gegenüber und zahlte die Provision, die 26 M. betragen haben würde, nicht aus. Darauf entfernte sich M. mit dem Bemerkten, am anderen Morgen wiederzukommen, was er jedoch vorsichtiger Weise unterließ. Die Probeköpfe, die er noch in seinem Besitz hatte, nahm er mit und verkaufte sie gelegentlich, um sich auf diese Weise Geld zu verschaffen. Die von dem Angeklagten gegen das Urteil eingelegte Revision, die lediglich die tatsächlichen Feststellungen der Vorinstanz bekämpfte, indem er behauptete, zu Unrecht verurteilt worden zu sein, wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen. 3 D 476/14.

L.

Post. — Von jetzt ab können gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen ohne Nachnahme nach den in der spanischen Einfluszone von Marokko gelegenen Orten mit deutschen Postanstalten (Alkassar, Arfila, Larasch, Tetuan) bei den deutschen Postanstalten wieder angenommen werden; die Sendungen unterliegen jedoch den Portosätzen des Weltpostvereins. Es wird darauf hingewiesen, daß Postsendungen nach den spanischen Besitzungen in Nordafrika (Ceuta, Melilla) ebenfalls zulässig sind.

Der Begriff der »beschränkten« Veröffentlichung eines Werkes. (Nachdruck verboten.) — Über diese Frage fanden am 28. September interessante Erörterungen vor dem Reichsgericht statt. Zur Nachprüfung stand ein Urteil des Landgerichts Ulm vom 10. Februar, durch

das der päpstliche Hausprälat Benedikt Mieg wegen Nachdrucks zu einer Geldstrafe von 50 M. verurteilt worden war. Der Angeklagte hatte eine kleine religiöse Streitschrift in geringer Auflage erscheinen lassen und an maßgebende katholische Stellen versandt. Darin hatte er die Dogmatik des Professors Koch in Tübingen angegriffen und stark kritisiert. Zum Beweise seiner Behauptungen hatte er eine Reihe von Stellen aus den Vorlesungen des Professors Koch angeführt. Diese Stellen hatte er aus den »als Manuskript gedruckten« Materialien des Professors sowie aus Kollegienheften von dessen Schülern entnommen. Diese Vorlesungen soll er unberechtigterweise nachgedruckt haben. Nach § 19 des Urheberrechtsgesetzes ist die Vervielfältigung zulässig, wenn einzelne Stellen oder kleinere Teile eines Schriftwerkes, eines Vortrages oder einer Rede nach der Veröffentlichung in einer selbständigen literarischen Arbeit aufgeführt werden. Eine solche selbständige literarische Arbeit liegt nach Ansicht des Gerichtes hier vor. Zwischen Erscheinen und Veröffentlichung eines Werkes besteht nur ein Unterschied: während ein Werk als erschienen gilt, sobald der Verleger es öffentlich angeboten hat, werden alle Handlungen, durch die das Werk an die Öffentlichkeit gebracht wird, also namentlich auch die Aufführung und der Vortrag unter dem Ausdrucke »Veröffentlichung« zusammengefaßt. Diesen Begriff der Veröffentlichung hat nun das Landgericht Ulm zu modifizieren gesucht, indem es bei den Vorlesungen des Professors Koch nur eine »beschränkte« Veröffentlichung annahm. Da das Gericht sonach die Voraussetzungen des § 19, 1 des Gesetzes nicht für gegeben erachtete, hielt es die Wiedergabe der einzelnen Stellen aus den Vorlesungen für strafbar. Der Angeklagte hatte eingewendet, daß das als »Manuskript gedruckte Buch« des Professors Koch über Dogmatik überall ausliege und daß seine Vorlesungen von unbestimmt vielen Studenten nachgeschrieben würden, daß also eine Veröffentlichung schlechthin angenommen werden müsse. Diese Einwendung erklärte das Gericht für verfehlt, da es sich nur um eine beschränkte Veröffentlichung handle, nicht aber um eine Veröffentlichung im Sinne des Gesetzes. Wenn der Angeklagte geglaubt habe, es liege eine solche im Sinne des Gesetzes vor, so habe er sich in einem strafrechtlichen Irrtum befunden, der ihn nicht vor Strafe schütze. — In seiner Revision beschwerte sich der Angeklagte zunächst darüber, daß sein Antrag, die ganze inkriminierte Schrift zu verlesen, abgelehnt worden sei. Sodann führte er aus, daß das Gericht zu Unrecht von einer »beschränkten« Veröffentlichung spreche. Auch der Nebenkläger Prof. Koch rügte eine Verkenning des Begriffes »Veröffentlichung« im Sinne des § 19, 1. Der Reichsanwalt beantragte die Aufhebung des Urteils. Dem Antrage auf Verlesung der Schrift des Angeklagten hätte stattgegeben werden müssen. Man müsse annehmen, daß die Mitglieder des Gerichtes die Schrift gar nicht gelesen, sondern sich über ihren Inhalt nur durch die mündlichen Angaben unterrichtet haben. Daß die Absicht der Kritik das Vorliegen eines Nachdruckes nicht ausschließe, sei allerdings vom Reichsgericht wiederholt ausgesprochen worden. Die Hauptsache sei aber die, ob Kochs Schrift bereits veröffentlicht war. Eine »beschränkte« Veröffentlichung sei ein rechtlich unhaltbarer Begriff. Wenn auch der Zuhörerkreis der Theologie-Professoren ein beschränkter sei, so komme doch in Betracht, daß das Buch des Prof. Koch gedruckt sei und in öffentlichen Bibliotheken ausliege. Bei dieser Sachlage sei es unerfindlich, wie das Kriterium der Veröffentlichung hier ausgeschlossen sein soll. Unhaltbar sei die Ansicht, daß eine Veröffentlichung nicht vorliege, weil der Verfasser sich »alle Rechte vorbehalten« hat, als er sein Werk »als Manuskript gedruckt« herausgab. Dann könne ja jeder Verfasser das Urheberrecht zu seinen Gunsten modifizieren und auch von jeder Kritik fernhalten. Das Gericht trat diesen Ausführungen bei, hob auch beide Revisionen des Urteils auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück. 1 D 500/14.

L.

Lichtreklame wieder gestattet. — Der Berliner Polizei-Präsident v. Jagow hat im Einvernehmen mit dem Oberkommando beschlossen, die Lichtreklame wieder zuzulassen. Es ist dies jetzt in Form der folgenden Bekanntmachung geschehen: »Das durch Bekanntmachung vom 5. August ergangene Lichtreklameverbot wird hierdurch nunmehr aufgehoben. Jedoch bleiben Einschränkungen der gesamten Lichtreklame aus wirtschaftlichen Gründen auch jetzt noch wünschenswert, zumal da ein erheblicher Erfolg der Reklame unter den jetzigen Verhältnissen kaum zu erwarten ist.«

Der Kampf um den Konjunktiv. — Ein hübscher Scherz wird den »Leipziger Neuesten Nachrichten« aus Göttingen mitgeteilt: Ein Vizefeldwebel der Reserve, im Zivilverhältnis außerordentlicher Professor der romanischen Philologie in Göttingen, muß einen Trupp gefangener Franzosen von Raubeuge nach Deutschland begleiten. Von fernher donnern die Kanonen. Mit einem Male sieht der begleitende Leutnant, wie der Vizefeldwebel S. mit einem Gefangenen in Streit gerät. Der Franzose fuchelt aufgeregt mit den Händen, und hinter der Stahlbrille des Vizefeldwebels funkeln zornig die blauen Augen.

Der Leutnant eilt herbei, da er Tätlichkeiten befürchtet. Mit einem Donnerwetter fährt er dazwischen; der Vizefeldwebel klärt ihn, noch voller Erregung, auf, und der Leutnant kehrt lachend um. Der gefangene Franzose, der sich seine zerrissenen Stiefel mit Bindfaden zusammengebunden hatte, war ein Professor der Sorbonne, und die beiden Herren waren in Streit miteinander geraten, weil sie über die Häufigkeit der Verwendung des Konjunktivs in altprovenzalischen Minneliedern verschiedener Meinung waren.

Neue amtliche Umschläge für Feldpostbriefe. — In kurzer Zeit wird die Reichspostverwaltung neue Feldpostbriefumschläge und Feldpostkarten erscheinen lassen, auf denen, was bei den bisher zur Verwendung gelangten amtlichen Feldpostkarten und Briefumschlägen schmerzlich vermißt wurde, zur Bezeichnung der besonderen Truppenkörper, die nicht selten sehr langnamig sind, entsprechender Raum vorgesehen ist. Auf diese Weise wird es möglich sein, die erforderlichen Bezeichnungen (Name, Dienststellung des Empfängers, möglichst vollständige Angabe des Truppenteils) übersichtlich niederzuschreiben. Ein Bestimmungsort ist in den Aufschriften der Briefe für Angehörige mobiler Truppenteile nicht anzugeben. Weiter macht die Reichspostverwaltung erneut darauf aufmerksam, daß Sendungen mit Schokolade, Zigarren, Tabak, Strümpfen und ähnlichem Inhalt in dauerhafte Umschläge aus Pappe oder starkem Papier verpackt und fest umschnürt sein müssen.

Räumungsklagen gegen Kriegsteilnehmer. — Der preussische Justizminister hat folgende allgemeine Verfügung betreffend das Gerichtsvollzieherwesen erlassen: Zur Herbeiführung eines einheitlichen Verfahrens bei der Vollstreckung von Räumungsurteilen, die auf Grund eines von einem Kriegsteilnehmer und seiner Ehefrau gemeinschaftlich geschlossenen Mietvertrags erlassen sind oder werden, bestimme ich, daß die Gerichtsvollzieher die Vollstreckung eines solchen Urteils — unbeschadet der auf Erinnerung des Gläubigers ergehenden Entscheidung des Vollstreckungsgerichts — abzulehnen haben, falls sich das Urteil gegen die Ehefrau allein richtet.

Die Photographie im Dienste der Wahrheit. — Ein photographisches Aktienstück über Bestialitäten unserer Feinde wird auf Anregung des Geheimen Medizinalrats Professor Dr. Küttner von der Universität Breslau jetzt angelegt werden. Professor Küttner, der sich gegenwärtig in seiner Eigenschaft als Generalarzt à la suite des Marine-sanitätskorps in Cuxhaven befindet, hat von dort aus an die »Deutsche Medizinische Wochenschrift« folgendes Schreiben gerichtet:

«Es kommen jetzt, wie ich höre, allmählich die unglücklichen Krieger und Zivilpersonen in die Heimatlazarette und Krankenhäuser, die von Belgiern, Russen und Franzosen verstümmelt worden sind. Bei den ungeheuren Leiden, die unsere Feinde über angebliche Bestialitäten unserer Truppen verbreiten, erscheint es mir wichtig, von medizinischer Seite Tatsachenmaterial zu sammeln, das geeignet ist, eine furchtbare Sprache der Anklage gegen unsere bestialischen Gegner zu sprechen. Die medizinischen Wochenschriften sind die geeigneten Instanzen, derartiges Material zu sammeln. Es würde allerdings nicht genügen, von jedem einzelnen ärztlich beobachteten Falle die Krankengeschichte zu bekommen, sondern es müßten die Verstümmelten photographiert werden, soweit dies aus menschlichen Gründen möglich ist. Die Photographiensammlung, beglaubigt durch Aktenmaterial und Namen der beobachtenden Ärzte, das wäre eine flammende Anklageschrift, die auch beim Friedensschluß eine Rolle zu spielen geeignet wäre. Es sind, wie ich höre, allein sieben Unglückliche zurzeit in deutschen Lazaretten, denen in Belgien die Augen ausgestochen worden sind! Auch Photographien und Beschreibungen besonderer belgischer Mordwaffen, Dum-Dum-Geschosse usw., Photographien verstümmelter Leichen kommen in Frage, um eine wirksame Waffe gegen die infamen Verleumder zu schmieden.»

Die »Deutsche Medizinische Wochenschrift« bittet um Einsendung solcher Aufnahmen.

Frankreich will Deutschland und Österreich-Ungarn wirtschaftlich boykottieren. — Um energische Maßregeln zur wirksameren Durchführung des ökonomischen Boykotts Deutschlands und Österreich-Ungarns zu treffen, hat sich in Paris unter dem Vorsitz des früheren Deputierten Millet endgültig die Ligue antigermanique gebildet, deren Mitglieder sich verpflichten, deutsche und österreichische Erzeugnisse weder zu kaufen noch zu verkaufen, sowie keine Angestellten und Arbeiter deutscher und österreichischer Nationalität zu beschäftigen. Das französische Kapital soll nur heimischen industriellen Unternehmungen zugute kommen oder den Industrien der verbündeten Länder. Auch aus Lyon wird ein solches Vorgehen gemeldet. Nach einem Bericht, der dem Rhonepräfekten von einem Mitglied des oberen Arbeitsrates unterbreitet wurde, werden verschiedene Vorschläge zur Eröffnung der ökonomischen Feindseligkeiten

gemacht und der Zusammenschluß französischer Produzenten ins Auge gefaßt, die die Gründe des Erfolges der deutschen Erzeugnisse studieren und Abwehrmaßregeln treffen sollen, damit diese aus französischen Fabriken ersetzt und überhaupt direkte Verkaufsorganisationen geschaffen werden, um die französischen Fabrikate bei den Detaillisten abzusetzen.

Bildet die Annahme einer neuen Stellung durch einen Handlungsgehilfen ohne Wissen seines Prinzipals Grund zu seiner sofortigen Entlassung? — Das Kaufmannsgericht Köln verneinte kürzlich diese Frage. Der Prinzipal hätte nämlich abwarten müssen, welche Schritte der Handlungsgehilfe an dem Tage, an dem er die neue Stellung angetreten sollte, unternehmen würde. Der Handlungsgehilfe hätte sich eventuell noch mit seinem Prinzipal einigen können, oder es wäre möglich gewesen, daß er die neue Stellung gar nicht angetreten hätte; deswegen wäre die Entlassung voreilig gewesen.

Zur Erinnerung an die Leidenszeit Ostpreußens. — Die Leitung des um Ostpreußens Geschichtsforschung hochverdienten Preussisch-Museums erläßt, um den Nachkommen sichtbare Erinnerungen an die große Zeit zu geben, einen Aufruf an alle Ostpreußen mit der Bitte, alles auf die jüngsten kriegerischen Vorgänge in der Provinz Bezügl. (Waffen, Uniformstücke, Geschosse, Ankündigungen, Bilder) sammeln und dem Museum zuführen zu wollen.

Der Friedenspreis. — Wie aus Christiania gemeldet wird, schlägt Anathon Hal, der Philosoph und Professor der dortigen Universität, ehemals Dozent in Halle, in einem Vortrag vor, den diesjährigen Friedenspreis des Nobel-Instituts in Christiania keinem einzelnen zuzuerkennen, sondern die Summe zur Aufklärungsarbeit für den Frieden zu verwenden, damit eine internationale Bewegung geschaffen werden könne zu dem Zwecke, daß künftig Kriege nur nach Volksabstimmung möglich sind.

Kriegsschiedsämter in deutschen Städten. — In einigen deutschen Städten sind, wie die Zentralfelle des Deutschen Städtetages mitteilt, besondere Einrichtungen zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen Gläubiger und Schuldner getroffen. Hanau hat ein Schiedsamt zur Schlichtung von Mietstreitigkeiten gebildet. In Ludwigshafen hat der Stadtrat einen Vermittlungsausschuß eingesetzt zur Vermittlung bei Streitigkeiten, die mangels eines Moratoriums zwischen Gläubiger und Schuldner wegen Mietzins oder Schuldzins, rückständiger Beträge, Säumnis in der Abtragung von Geschäftsschulden oder dergleichen entstehen. Stuttgart hat städtische Einigungsausschüsse in Miet- und Hypothekensachen eingesetzt, die unentgeltlich die Vermittlung von Vereinbarungen wegen der Bezahlung von Miet- und Hypothekenzinsen übernehmen. Ferner ist in Stuttgart eine städtische Beratungsstelle in geschäftlichen Angelegenheiten ins Leben gerufen worden, die unentgeltlich die Beratung von Gewerbetreibenden, insbesondere der Frauen von Kriegsteilnehmern, die außergerichtliche Vermittlung von Vergleichen usw. übernimmt. Diese Einrichtungen bewähren sich und werden lebhaft in Anspruch genommen.

Das Rote Kreuz. — Der Polizeipräsident erläßt folgende Bekanntmachung: Die Verwendung des Roten Kreuzes ist, wie ich in Erinnerung bringe, nur denjenigen Personen, Angestellten usw. gestattet, die eine besondere Genehmigung dazu erhalten haben. Verboten ist insbesondere: 1. Ansichtskarten, Warenanpreisungen, Konzertanzeigen, Gebete für den Kaiser usw. mit dem Roten Kreuz zu versehen und zu verkaufen, auch wenn der Erlös dafür ganz oder teilweise den Vereinen vom Roten Kreuz zufließen soll; 2. Anzüge (ganz oder in Teilen) und Armbinden mit dem Roten Kreuz, ferner Broschen oder andere Abzeichen dieser Art feilzuhalten, zu verkaufen oder zu benutzen.

Die Reviere werden hiermit angewiesen, in den Ladenfenstern und bei Straßenverkäufern hierauf zu achten und Zuwiderhandlungen zur Bestrafung zu bringen.

Verbot des Gebrauchs der französischen Sprache. — Die Handelskammer zu Metz erhielt, nach der »Straßb. Post«, vom Kaiserlichen Gouvernement nachstehendes Schreiben: »Ich ersehe aus einem mir vorliegenden Schreiben, daß sich die Handelskammer eines Briefpapiers bedient, das einen Vordruck in deutscher und französischer Sprache trägt. Ich untersage hiermit den ferneren Gebrauch dieses Papiers, ebenso den Gebrauch oder Mitgebrauch der französischen Sprache bei den Verhandlungen der Kammer oder bei Abfassung ihrer Protokolle und der von ihr ausgehenden Schriftstücke. Die Kreise des Handels und der Industrie beherrschen sämtlich die deutsche Sprache; soweit sie es nicht tun, sind sie jedenfalls als Mitglieder einer deutschen Handelskammer nicht geeignet.«

In der Notiz über das Jubiläum der Firma Theod. Thomas in Leipzig in Nr. 228 bitten wir zu ergänzen bzw. richtigzustellen, daß die Firma, Kommissionsbuchhandlung und Verlag, 1893 in den alleinigen Besitz von Wilhelm Junghans überging, der am 1. Januar 1909 Herrn Walter Thomas als Teilhaber in das Kommissionsgeschäft aufnahm, während er den Verlag allein behielt. Nachdem Herr Junghans noch einige Zeit am Kommissionsgeschäft beteiligt gewesen war, überließ er es Herrn Thomas allein, während er den Verlag fortführt.

Darf man Shakespeare spielen? — In Beantwortung einer Rundfrage des Deutschen Theaters schreibt Fürst Bülow: Gewiß soll in diesen Tagen vaterländischen Bewußtwerdens das Deutsche Theater seine nationale Aufgabe erfüllen. Kleists »Hermannschlacht« und »Prinz von Homburg«, Hebbels »Nibelungen«, Goethes »Götz« und Schillers »Wallenstein« haben freilich das erste Recht und sprechen jetzt unserm Volk am unmittelbarsten zum Herzen. Aber auch auf Shakespeare wollen wir nicht verzichten. Er gehört zu den ältesten und schönsten Eroberungen des deutschen Geistes, die wir wie unsern sonstigen geistigen und materiellen Besitz gegen alle Welt behaupten wollen. Wir haben Shakespeare längst annettiert und geben ihn nicht wieder heraus. Überlassen wir es unsern Gegnern, sich selbst zu verarmen und überdies lächerlich zu machen, indem sie Wagner und Goethe, Beethoven und Schiller aus ihren Ländern verbannen.

Sinausschiebung der Verjährungsfristen. — Der Verein der Textildetaillisten Groß-Berlins E. V. hat an den Bundesrat eine Bitte gerichtet, auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrates zu wirtschaftlichen Maßnahmen vom 4. August 1914 anzuordnen, daß die in § 196, Ziffer 1 BGB., aufgeführten Ansprüche, die im Friedenszustande in der Zeit zwischen dem 4. August und 31. Dezember 1914 verjähren würden, erst am 31. Dezember 1915 verjähren.

Protest der deutschen Künstler in Rom. — Zu der auf Veranlassung französischer und englandsfreundlicher Künstler einberufenen Versammlung des römischen Internationalen Künstlervereins, in der eine scharfe Tagesordnung gegen die Deutschen wegen der Beschließung von Reims zur Debatte gestellt wurde, haben die in Rom ansässigen deutschen Künstler energisch Stellung genommen. Die Vorstände des Deutschen Archäologischen Instituts, des Preussischen Historischen Instituts, des Deutschen Künstlervereins, der Heriana, des deutschen Camposanto und der deutschen Akademie in Villa Massimo erlassen einen öffentlichen Protest gegen den Verleumdungsfeldzug gegen das deutsche Heer. Sie weisen die Anschuldigungen, die von vielen italienischen Künstlern und Gelehrten gegen Deutschland wegen der angeblichen Zerstörung der Kathedrale von Reims erhoben werden, entschieden zurück. Deutschland, heißt es in dem Aufruf, ist in der Pflege der Künste und Wissenschaften nicht minder eifrig und gewissenhaft als andere Kulturländer. Es hat sich keiner »vandalischen« Taten schuldig gemacht, denn es verabscheut solche. Das geht übrigens auch aus den Mitteilungen des Generalstabs klar hervor. Wir appellieren an die Geradheit und an den gesunden Sinn der italienischen Kollegen und bitten sie, ihre Urteile über diesen Krieg dem Tage vorzubehalten, an dem eine würdige und ernste Prüfung der einzelnen Ereignisse möglich sein wird.

Der Ortsverein der Buchhändler in Hannover-Linden ladet die Mitglieder zur Jahres-Hauptversammlung ein, die am Montag, den 5. Oktober, abends pünktlich 9 Uhr im Brauergildehaus mit nachstehender Tagesordnung abgehalten werden soll:

1. Jahresbericht.
2. Neuwahl des Vorstandes und der Ausschüsse.
3. Kriegsmassnahmen.
4. Kriegskartenaustausch (nach Art der Schulbücher-Börse).
5. Besprechung über Weihnachtskataloge.
6. Verschiedenes (Besprechung der Eingänge usw.).

Um Erscheinen aller Mitglieder zu dieser wichtigen Versammlung wird besonders gebeten.

Mehrlieferung im Buchdruckgewerbe. — Zu diesem Thema schreibt die »Papierzeitung«:

Die Handelskammer zu Bochum hat sich auf die Anfrage einer Stadtverwaltung,

ob bei Bestellung von Büchereikatalogen zum fest vereinbarten Preise ein Gebrauch besteht, wonach die Druckerei berechtigt ist, 5—10 v. H. der bestellten Exemplare mehr zu liefern, gegen besondere Vergütung, die nach dem vereinbarten Preise anteilmäßig berechnet wird, in einem ausführlichen Gutachten wie folgt ausgesprochen:

»Bei Druckfachen einfacher Ausführung besteht im allgemeinen im Buchdruckgewerbe kein Handelsbrauch, wonach der Besteller Mehrabdrücke über die bestellte Zahl hinaus zu einem anteiligen Preise ab-

zunehmen hat, wenn auch Schwankungen der Auflage nach oben oder unten gelegentlich vorkommen. Eine Mehr- oder Minderlieferung bis zu 10 v. H. ist dagegen zulässig, wenn es sich um besonders schwierige (zum Beispiel Farben- und Illustrations-)Drucke handelt oder um solche Arbeiten, bei denen das Papier besonders anzufertigen ist; in diesem Falle behält sich nämlich der Papierfabrikant nach den Bedingungen des Deutschen Papierfabrikanten-Vereins die Lieferung eines Mehr- oder Mindergewichts bis zu 10 v. H. vor. Bei Farben-Drucken ist stets mit einer größeren Zahl Fehldrucken zu rechnen.

Der deutsche Buchdruckpreistarif über Geschäftsbräuche im Verkehr mit den Auftraggebern, die sich hauptsächlich auf den Verkehr zwischen Verlegern und sogenannten Lohndruckereien, die das Papier zu einer Drucksache nicht mitliefern, beziehen, bestimmt in § 15: »Die vorgeschriebene Auflage muß von der Buchdruckerei voll abgeliefert werden, sofern sie über den nötigen Zuschuß verfügen konnte. Zu einer Mehrlieferung über die bestellte Auflage hinaus ist die Firma nicht verpflichtet. Bei Farben- oder besonders schwierigen Drucken ist ein Mehr- oder Minderergebnis oft unvermeidlich und bis zu 10 v. H. zulässig. Die Berechnung desselben erfolgt durch Zu- oder Abrechnung des Fortdruck- und Papierpreises.

Die Berechnung der Mehr- oder Minderlieferung erfolgt also nicht »anteilmäßig« nach dem vereinbarten Preise, sondern nach der mehr verbrauchten oder der ersparten Arbeitszeit für Druck- und Buchbinderarbeit und nach dem Mehr- oder Minderverbrauch an Papier. Die Satzkosten, die oft den überwiegenden Teil des vereinbarten Preises ausmachen, sind also sowohl bei der Minder- wie bei der Mehrlieferung außer Betracht zu lassen.

Das Moratorium in Österreich. — Mit dem Abbau des in Österreich erlassenen Moratoriums für die vor dem 1. August d. J. entstandenen Forderungen (das ursprünglich für vierzehn Tage gewährt und mit Verordnung vom 13. August auf 61 Tage verlängert wurde) wird durch eine am 29. September in der Wiener Zeitung veröffentlichte neue kaiserliche Verordnung begonnen, die gleichzeitig Vorsorge für die Zeit bis 30. November trifft. Diese neue kaiserliche Verordnung tritt nunmehr an die Stelle der beiden letzten Moratoriumsverordnungen und bezieht sich wiederum nur auf Forderungen, die schon in Friedenszeiten, also vor dem 1. August d. J. entstanden sind. Es wird nunmehr nicht der volle Betrag dieser Forderung gestundet, sondern es werden 25% (mindestens aber ein Betrag von 100 K) dieser Forderung als fällig erklärt, während die restlichen 75% zunächst weiter gestundet werden, und zwar, wenn die Forderung zwischen dem 1. August und dem 30. November fällig wird, auf 61 Tage, für früher fällig gewesene Forderungen aber bis 30. November. Um dem Schuldner die Möglichkeit zu bieten, die nötigen Vorbereitungen für die Zahlung des als fällig erklärten Teilbetrages von 25% zu treffen, wurde als Termin für die ersten Fälligkeiten der 15. Oktober festgesetzt. Die Pflicht der Bank zur Leistung von Rückzahlungen wird dahin erweitert, daß von ihnen monatlich 5% des am 1. August 1914 bestandenen Guthabens ohne weiteres zurückgefordert werden können, außerdem aber kann Rückzahlung verlangt werden, soweit dies zur Erfüllung der dem Schuldner obliegenden Pflicht zur Leistung von Teilzahlungen und von Beträgen bis zu 100 K erforderlich ist. In diesem Falle aber muß den Banken der Nachweis der Verwendung erbracht werden. Eine Regelung erfahren jene Teilzahlungen, die auf Wechsel und Schecks infolge der Einschränkung der Stundung auf Dreiviertel des gestundeten Betrages geleistet werden.

Wien.

Hugo Heller.

Versicherung der nichtgekündigten Angestellten während der Kriegsdienstleistung. — Die Handelskammer zu Berlin hatte bei dem Direktorium der Reichs-Versicherungsanstalt für Angestellte beantragt, es möge die bisherige Übung fallen gelassen werden, daß für einen im Felde stehenden Angestellten, dem der Prinzipal trotz der Möglichkeit sofortiger Kündigung (gemäß § 72, Nr. 3 des Handelsgesetzes) Stellung und Gehalt beläßt, obendrein auch noch die Zahlung der Versicherungsbeiträge erzwungen wird; hier könne es sich höchstens um eine freiwillige Mehrleistung handeln. In seiner Antwort gibt das Direktorium einen beachtenswerten Ausweg an:

»Es ist richtig, daß für Angestellte, die ihr Gehalt während des Militärdienstes in früherer Höhe fortgezahlt erhalten oder einen Teil dieses Gehaltes weiter beziehen, die Versicherungsbeiträge — gegebenenfalls in der dem gekürzten Gehalt entsprechenden Höhe — grundsätzlich weiter geleistet werden müssen. Die Verpflichtung zur Beitragsleistung fällt aber fort, wenn das Angestelltenverhältnis anlässlich der Einberufung des Versicherten zu den Fahnen durch Kündigung aufgelöst ist (§ 620, Absatz 2, § 626 des Bürgerlichen Gesetzbuches; § 66, § 72, Nr. 3 des Handelsgesetzbuches); dies auch dann, wenn der Arbeitgeber anlässlich der Kündigung sich bereit erklärt hat, den gekündigten Angestellten auf sein Ansuchen später wieder in die frühere Stellung aufzu-

nehmen, oder wenn die Kündigung erst nachträglich erfolgt ist. Der Arbeitgeber hat es also ganz in seiner Hand, sich durch Kündigung des Dienstverhältnisses von der Beitragsleistung zu befreien, ohne deshalb von der freiwilligen Gehaltsweiterzahlung Abstand nehmen zu müssen. Wir glauben aber, hoffen zu dürfen, daß diejenigen Geschäftsherren, die an sich aus sozialen, patriotischen und ethischen Gründen von einer Kündigung des Dienstverhältnisses Abstand nehmen wollen, nicht lediglich wegen der Verpflichtung zur Beitragsleistung, die ja für ihren Teil noch nicht 4% des Gehaltes beträgt, zur Kündigung schreiten werden. Dient doch die Fortsetzung der Beitragszahlung nicht etwa nur den Interessen der Reichsversicherungsanstalt, sondern vielmehr in erster Linie denen der Versicherten. Bei dieser Sachlage dürfte sich die angeregte besondere Regelung der Beitragspflicht erübrigen.

Eine verständige Mahnung an alle, die Angehörige im Felde haben, finden wir im »Düsseldorfer Anzeiger«. Das Blatt wendet sich gegen die Vielschreiber, die täglich eine Menge Postkarten ins Feld schicken, auf denen für gewöhnlich nichts weiter vermerkt wird, als daß Krause Schulze oder N. N. einen Gruß schickt. »Mit Vierkarten, Ansichtskarten usw. sollte man die Feldpost doch in diesen Zeiten verschonen. Schreibt weniger und dann einen gehaltvollen Brief. Schreibt euren Männern und Söhnen vom Familienleben, mit allen Einzelheiten. Schreibt, wieviel Zähne das Jüngste hat und was es schon sprechen kann, wie fleißig der Älteste ist, wie man daheim schon durchkommen wollte, wie sich alle freuen auf den Tag sieghafter Heimkehr, wie man des Abends miteinander bete für die Rettung des Vaterlandes, für die Bewahrung des Vaters und des Bruders. Schreibt auch ein herzliches Wort freundlicher Mahnung, daß man auch im Kriege der christlichen Liebe und Gesittung nicht vergessen möge, damit die endliche Siegesfreude auch nicht durch den leisesten Gewissensbiß getrübt wird.«

Personalmeldungen.

Auszeichnung. — Herr Fr. Kruse, langjähriger Buchhalter der Fa. J. C. C. Bruns' Verlag in Minden i. W., wurde mit dem Allgemeinen Ehrenzeichen in Silber ausgezeichnet. Zu der schlichten, aber eindrucksvollen Feier, die die Überreichung begleitete, hatten sich Chefs und Personal in dem Sektensaale der Firma zusammengefunden, wo nach einem einleitenden Liede des Gesangsvereins »Gutenberg« und nach entsprechenden Ansprachen des Reg.-Assessors Dr. Kretschmar, die mit einem Kaiserhoch schloß, des Hofbuchdruckereibesizers M. Bruns und des Prokuristen Stiller sich die Feier im Rahmen der bei solchen Gelegenheiten im Hause Bruns üblichen Veranstaltungen abwickelte.

Gefallen:

am 8. September Herr Walther Denhardt, Unteroffizier der Landwehr im sächs. Infanterie-Regiment Nr. 103, der erst seit kurzer Zeit Mitarbeiter im Hause B. G. Teubner in Leipzig war; Herr Verlagsbuchhändler Friedrich von Beschwitz aus Gera, der bei einem bayrischen Regiment als Hauptmann stand. Er hatte 1898 von Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus dessen botanischen Verlag erworben, den er unter der Firma seines Namens fortsetzte.

Gestorben:

in der Nacht vom 19. zum 20. September infolge schwerer, im Kriege erhaltener Wunden Herr Arthur Spohr, Unteroffizier der Reserve im Infanterie-Regiment Nr. 106, Sohn des Verlagsbuchhändlers Herrn Ferdinand Spohr, in Firma Max Spohr in Leipzig, dem er im Geschäft zur Seite stand. Er hatte vier schwere Verwundungen davongetragen, die ihm große Schmerzen bereiteten; auf dem Transport ins Lazarett verstarb er.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Auswüchse während des Krieges.

(Vgl. Nr. 225.)

Erfreulicherweise ist der eigentümlichen Kriegsreklame der betr. Firma schnell ein Riegel vorgeschoben worden. Wir erhalten dazu folgende Zuschrift:

Als Mitglied des Börsenvereins legt die unterzeichnete Firma Wert auf folgende Feststellungen. Schon vor Erscheinen der Anzeigen in den verschiedenen Blättern, die wir leider nicht hindern konnten, haben wir Schritte gegen die im Börsenblatt Nr. 225 genannte »Vaterländische Verlagsanstalt, Berlin W. 57, Pallasstr. 10/11« unternommen, da wir annehmen mußten, daß sowohl Firmen, als auch

Leser der Anzeigen die neue Firma mit unserer weit bekannten verwechseln würden, zumal weder die Rechtsform der Firma, noch ein Inhaber aus den Briefbogen und Anzeigen zu erkennen war. In weiten Kreisen, u. a. auch bei einem Teil der Zeitschriften, in denen die Anzeigen erschienen, weiß man, daß unsere Vaterländische Verlags- u. Kunstanstalt im Besitz des Vereins für Berliner Stadtmision ist, dessen Arbeit unsere gesamten Erträgnisse dienen. Wir können nun mitteilen, daß durch Gerichtsbeschuß des Rgl. Landgerichts II, Berlin, der in dem Börsenblatt-Artikel angegriffenen Firma die Führung der Bezeichnung »Vaterländische Verlagsanstalt« untersagt worden ist.

Berlin SW. 61, Johanniterstr. 4-5.

Vaterländische Verlags- u. Kunstanstalt.
Inhaber: Verein für Berliner Stadtmision.

»Adreßbuch«-Verdeutschung.

Im Börsenblatt Nr. 225 tritt Herr J. Hörning, Heidelberg, dafür ein, daß die Verleger von Adreßbüchern dies Wort Adreßbuch durch ein deutsches Wort ersetzen; er nennt die vom Sprachverein empfohlenen Wörter: »Wohnungsanzeiger, Wohnungsbuch, Stadtbuch«.

Gegen die beiden ersten ist einzuwenden, daß ein Adreßbuch viel mehr ist als ein bloßer Wohnungsanzeiger, gegen das dritte, daß es gänzlich unbestimmt klingt, daß man sich darunter gar nicht ein Adreßbuch vorstellen wird, vor allem aber, daß »Stadtbuch« andererseits ein fester rechtsgeschichtlicher Begriff ist. Dieser ist zwar an sich nur den Rechtshistorikern geläufig, aber die Tatsache seines Bestehens genügt, um zu verbieten, daß man dem Wort willkürlich noch eine andere Bedeutung beilege. Das hieße die Sprache ärmer machen als reicher.

Ein viel tiefer gehender Einwand ist dieser: Selbst wenn man das Wort Adreßbuch in diesem einen Falle, also Adreßbuch einer Stadt, ausgemerzt hätte, so wäre nicht viel geholfen, denn wie soll man Adreßbuch verdeutschten in Fällen wie:

Adreßbuch des Deutschen Buchhandels,
Behörden-Adreßbuch,
Adreßbuch der Direktoren und Aufsichtsräte,
Adreßbuch deutscher Bankfirmen,
Reichsadreßbuch,
Zoologisches Adreßbuch usw.?

Hier versagen die Wörter Wohnungsanzeiger usw. vollständig.

Adreßbuch ist eben ein Begriff für sich, der in mannigfachen Verbindungen vorkommt und sich nicht mit dem Geltungsbereich eines anderen Wortes deckt. Selbst wenn man für Adreßbuch im Sinne »Stadtadreßbuch« ein anderes Wort einsetzte — natürlich müßte es ein besseres sein als die vom Sprachverein empfohlenen —, so blieben immer noch die anderen Fälle, von denen wir oben Beispiele gaben. Es gibt nun Eiferer der Sprachreinigung von einer so verzweifelten Genügsamkeit, daß sie lieber das nichtsfagendste deutsche Wort wählen als ein Fremdwort; daß sie sich begnügen würden etwa mit »Liste (oder Verzeichnis) der Direktoren und Aufsichtsräte«, der Bankfirmen, der Zoologen. Aber damit wäre nicht das gesagt, was »Adreßbuch« sagen will.

Dies ist ein Fall von Tausenden: immer wieder muß der Sprachfreund von feinerem Empfinden feststellen, daß das vorgeschlagene Deutschwort sich nicht deckt mit dem auszujätenden Fremdwort und daß auch dann, wenn man in anderen Zusammenhängen andere Deutschwörter vorschlägt, immer wieder Fälle bleiben, wo auch diese nicht langen.

Fast bei jedem Versuch, ein Fremdwort auszumerzen, muß eins geopfert werden: der Reichtum oder die »Reinheit« des Ausdrucks.

Die Woge der Sprachreinigung ist zu Beginn des Krieges sehr hoch gegangen, und der Sprachverein hat gegen die, die nicht seiner Meinung sind, Worte gebraucht von einer Schärfe, die er einmal bedauern wird.

Ich bin der Hoffnung, dieser Krieg wird uns so groß machen, daß wir uns nachher dem Fremdwort gegenüber ganz anders stellen werden, als der Sprachverein heute denkt.

Was wir in der Zeit des Emporkömmlingtums ängstlich uns bemüht abzulegen, dessen wir uns schämten, als Zeichen ehemaliger Abhängigkeit von fremden Kulturwelten, das werden wir nach dem Kriege, als — so Gott will — Weltvölk, gelassen und gutmütig duldbend ertragen; wir werden uns dann vielleicht wundern, daß es einmal eine Zeit gegeben hat, wo die Fremdwörterfrage wichtig genommen worden ist. Dem Sprachverein bleibt aber auch dann noch ein weites Feld, wenn es gilt, unsere Sprache reich, frisch, elastisch, gelenkig zu machen für die größeren Aufgaben der Zukunft.

Düsseldorf.

E. Rörrenberg.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Thomas. — Verlag: Der Börsenverein der deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus.
Druck: Hamann & Seemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).

DEUTSCHER VERLEGERVEREIN.

In unserm Verlage ist erschienen:

Versendungsliste 1914.

Bearbeitet auf Grundlage der Kreditliste des Deutschen Verlegervereins.

	Barpreis:	für Mitglieder	für Nichtmitglieder
In Leinwand gebunden		M. 2.30	M. 2.70;
in Leinwand gebunden und mit Löschpapier durchschossen		M. 3.—	M. 3.50.

Freiexemplar: 7/6.

Die Versendungsliste wird nach den Angaben der Mitglieder des Deutschen Verlegervereins bis zum Juli jedes Jahres vervollständigt und bietet für die Mitglieder die Erleichterung, dass sie Seite um Seite mit der Kreditliste übereinstimmt und dadurch das Nachschlagen vereinfacht.

Nichtmitgliedern gewährt sie den Vorteil, dass sie neben ausführlichem statistischen Material (Einwohnerzahlen mit Angabe der Konfessionen, Schulen etc.) und praktischen Notizen *sämtliche Sortimentsfirmen* enthält.

Vor jeder Firma ist angegeben, ob sie Börsenvereinsmitglied ist, unverlangte Sendungen annimmt oder solche mit Spesennachnahme remittiert.

Hinter den Firmen sind die Leipziger, Stuttgarter und Berliner Kommissionäre eingestellt.

Ferner ist bei allen Firmen angegeben, mit wie vielen von den Mitgliedern des Deutschen Verlegervereins diese im Vorjahre in Rechnungsverkehr gestanden haben.

Ferner das

Verzeichnis von Sortimentshandlungen 1914.

Bearbeitet auf Grundlage der Kreditliste des Deutschen Verlegervereins.

	Barpreis:	für Mitglieder	für Nichtmitglieder
Geheftet und beschnitten		M. 1.60	M. 2.—;
gebunden und mit Löschpapier durchschossen		M. 2.10	M. 2.50.

Freiexemplar: 7/6.

Das Verzeichnis von Sortimentshandlungen, das sich ebenfalls vorzüglich als Versendungsliste eignet, enthält von ungefähr 7000 Sortimentsfirmen eine **Auswahl von ca. 2200 Firmen**, die mit wenigstens fünfzig Mitglieder-Firmen in Rechnungsverkehr gestanden und nach den Angaben der Mitglieder des Deutschen Verlegervereins zur Ostermesse ordnungsmässig abgerechnet haben.

Für die Verleger, die dem Deutschen Verlegerverein nicht als Mitglied angehören, ist das Verzeichnis von besonders grossem Wert, da Nichtmitglieder an den übrigen Einrichtungen des Vereins nicht teilnehmen können. Das statistische Material (Einwohnerzahlen, Schulen etc.) entspricht den Angaben in der Versendungsliste.

Die Buchstaben vor der Firma bedeuten folgendes:

- N** = Neuigkeiten werden unverlangt angenommen.
- e** = Neuigkeiten werden nur aus einzelnen Fächern angenommen.
- R** = Unverlangte Sendungen gehen unter Spesennachnahme zurück.

Hinter den Firmen sind die Leipziger, Stuttgarter und Berliner Kommissionäre eingestellt.

Ferner ist bei allen Firmen angegeben, mit wie vielen von den Mitgliedern des Deutschen Verlegervereins diese im Vorjahre in Rechnungsverkehr gestanden haben.

Probeseiten von beiden Listen stehen auf Verlangen zur Verfügung.

Bestellungen sind an die **Geschäftsstelle des Deutschen Verlegervereins in Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus)**, zu richten.

Böttcher & Bongart

Großbuchbinderei



Leipzig

Gegr. 1868

fernspr. 1193

Buch- u. Kunstdruckerei
**Emil Herrmann
senior
Leipzig**



Zeitschriften
Werke · Kataloge · Prospekte
in Hand- und Maschinensatz
Illustrations- und
Mehrfarbendruck

Hermit erlauben wir uns erneut darauf aufmerksam zu machen, daß wir zwecks Erleichterung des Geschäftsverkehrs mit uns bereits seit vielen Jahren

Postkarten und Briefumschläge mit unserer Adresse bedruckt

führen und solche auf Verlangen zu folgenden Preisen abgeben:

Postkarten (ohne Marke)

100 Stück für 75 Pf., 500 Stück für 3 M. 25 Pf.

Briefumschläge

a) in 4° gelb (12½ : 15½ cm) 100 Stück für 75 Pf., 500 Stück für 3 M. 25 Pf.

b) in 4° weiß (12½ : 15½ cm) 100 Stück für 85 Pf., 500 Stück für 3 M. 75 Pf.

c) in Doppel-4° weiß (16 : 23½ cm) 100 Stück für 1 M. 75 Pf., 500 Stück für 7 M. 50 Pf.

Wir bitten zu verlangen.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.